



Besides Southwest 2008

Ich habe mir meine Gedanken gemacht über diese Tour und diesen Reisebericht. Wie kann man die Spannung in einem Reisebericht erhalten? Sollte ein Reisebericht nur ein aufzählen der Orte und der Begebenheiten enthalten, die man während eines solchen Urlaubes erlebt oder erwartet der Reiseberichtleser mehr? Wenn er mehr erwartet, was erwartet er? Erwartet er Daten, Fakten, Zahlen, Karten oder erwartet er auch ein klein wenig Spannung und Überraschendes?

Naja, wie auch immer, mit all dem kann ich leider nicht dienen. Schließlich bin ich ja kein Überraschungsei. Dennoch sollte man es nicht versäumen, diesen Reisebericht zu lesen. Wir werden

Landstriche erkunden, die vor uns noch kein Mensch betreten hat. Glaubt ihr nicht? Braucht ihr auch nicht. Wir fliegen ja nicht zum Mars. Obwohl die ein oder andere Landschaft zum verwechseln ähnlich sehen wird. Aber wie der Titel schon besagt, werden wir uns abseits, neben, oder auch am Rande des Südwestens aufhalten und das kam so.

Die Entscheidung

Berti, seines Zeichens USA-Virusträger wie ich, war bei uns zum Frühstück eingeladen. Nichts ungewöhnliches für einen Sonntag morgen. Schließlich ist er mein Schwager und noch dazu seit über 19 Jahren ein guter Freund. Kurze Frage an ihn: „Na, wie wärs, nächstes Jahr, Amerika?“ Antwort: „Klar!“.

Damit war die Sache gebongt. Lange Reden und Argumente austauschen, warum wir jetzt schon wieder fahren müssen, sollen, wollen, werden, gibt es da nicht. Die sind einfach nicht mehr notwendig. Kurze Frage, kurze Antwort.

Die Sache ist klar. Wir fliegen in die USA.

Oh Klasse, das reimt sich ja und was sich reimt ist gut. Pumuckl lässt grüßen.

Die Route aber, soll etwas spezieller sein. Etwas Besonderes muss rein. Etwas Neues soll es auch sein. Also doch ein Überraschungsei.

Neu für Berti wäre der Yellowstone. Für mich, ist er ohne Frage, einer der schönsten Parks überhaupt. Weil wir schon mal dabei sind, könnten wir uns auch noch die Gegend etwas genauer ansehen, die Gegend zwischen Las Vegas und dem Yellowstone, also ca. 1500 Meilen Amerika.

Las Vegas und der Yellowstone! Nicht unbedingt eine Verbindung die einem ins Auge springt. Natürlich liegt der Yellowstone N.P. etwas weit weg von den normalen Reiserouten. Als Ausgangsposition würde sich Denver oder auch Seattle anbieten. Noch dazu wird auch Seattle seit neuestem Nonstop von Lufthansa angefliegen. Aber leider hatten wir überhaupt keine Lust knapp 1.000 EUR für einen Flug auszugeben. Schon gar nicht pro Person. Soviel hätten zum Zeitpunkt der Entscheidung für den Urlaub, die Nonstoptickets nach Denver und Seattle gekostet. Also fing die Sucherei an und am Ende kam dabei folgender Flug heraus.

Condor, Nonstop, von Frankfurt nach Las Vegas. Ankunft in Las Vegas, um 14.10 Uhr Ortszeit.

Diese Flugverbindung war die billigste, die ich finden konnte und noch dazu die angenehmste. Alles was mir sonst so angeboten wurde, war weder billig noch komfortabel. Im letzten Jahr, war der Flug, über New York nach Las Vegas, wenigstens noch billig. Jetzt aber, hätten wir für einen Umsteigeflug, auch noch mehr Geld bezahlen sollen. Da hatten wir keine Lust dazu. Wir wollten Nonstop fliegen und sei es mit Condor.



Condor scheint einen zweifelhaften Ruf zu haben in den einschlägigen Foren. Zu geringer Sitzplatzabstand, schlechtes Essen, unfreundliche Stewardessen, Verspätungen, plötzliche Flugabsagen usw. Ein Horrorkabinett der besonderen Art. Aber ich kann erst mal Entwarnung geben. Letztes Jahr bin ich mit meiner Familie Nonstop mit Condor von Frankfurt nach Las Vegas geflogen und alle Gerüchte haben sich als haltlos erwiesen. Okay, bis auf die Verspätung, die gab es beim Rückflug tatsächlich. Aber das hätte auch anderen Fluggesellschaften passieren können. Letztendlich ist der Preis in Kombination mit der Flugverbindung einsame Spitze. Nonstop macht es sonst keiner. Das bedeutet für uns, kein Warten auf irgendeinem Drehkreuz im Osten. Wir steigen in Frankfurt ein und in Las Vegas aus. Einfach spitze.

Dafür hätte ich auch ein paar Euros mehr bezahlt. Relativ gesehen. Leider muss man absolut sagen, dass die Flüge nicht unbedingt günstiger geworden sind gegenüber letztem Jahr. Aber wir sind halt auch nicht im März, sondern im Juni unterwegs. Dem muss man Rechnung tragen. Dafür war der Preis mit 674,- EUR inklusive allem, nicht schlecht. Vor allem, wenn man bedenkt, dass die nächste Preisstufe bei 750,- EUR aufwärts begonnen hat. Wohlgemerkt waren das dann keine Nonstop-Flüge. Ich wollte auch nicht warten und zocken. Vielleicht wird der Flugpreis ja noch günstiger? Ja vielleicht, vielleicht aber auch teurer. Bisher bin ich einfach mit der Variante früh buchen, am besten gefahren.

Wie immer bei den Vorbereitungen, stand als nächstes, die Wahl des Mietautos an. Selbstverständlich musste es wieder ein Allrad – SUV sein. Nicht weil wir dieses Mal nur abseits des Teers unterwegs sein wollen, sondern einfach weil wir diese Autos am bequemsten und geräumigsten finden. Wir haben schon vor 9 Jahren SUV gemietet, als das Thema Offroad – Touren noch gar nicht geboren war und wir ehrlich gesagt, in dieser Richtung auch noch gar keine Ambitionen hatten.

Die Suche an sich beschränkt sich ja immer auf die gleichen Anbieter. Die für uns dann günstigste Variante kriegt den Zuschlag. Nachdem ich diverse Portale durchforstet hatte, bin ich beim ADAC hängen geblieben. Die hatten den absolut günstigsten Tarif, inklusiver aller Versicherungen die der Mensch, sprich Mieter, so braucht.

Der Preis für 13 volle Tage dieses Mal 483,- EUR. In unserem Fall, für einen Ford Explorer bzw. ein ähnliches Fabrikat. Wahrscheinlich wird es laut Webseite ein Trailblazer geben. Wir lassen uns natürlich wie immer überraschen. Mal sehen welche Upgrades uns dieses Mal angeboten werden. Vor 3 Jahren, ist uns in einem ähnlichen Fall, ein solches Upgrade, vom Ford Explorer auf einen Ford Expedition, 5 \$ pro Tag wert gewesen.

Damit waren die Vorbereitungen im Großen und Ganzen auch erledigt.

Nee, stopp! Eine Route musste ja auch noch her. Da waren sie wieder, die zwei Probleme. Las Vegas und der Yellowstone. Würde es eine Verbindung für uns geben? Würden wir einen Weg finden, der uns beide Ziele verknüpfen lässt?

Hier hab ich einmal eine mögliche Route skizziert. Ob wir genauso fahren werden, darf aber wie immer bei unseren Touren bezweifelt werden.

Route



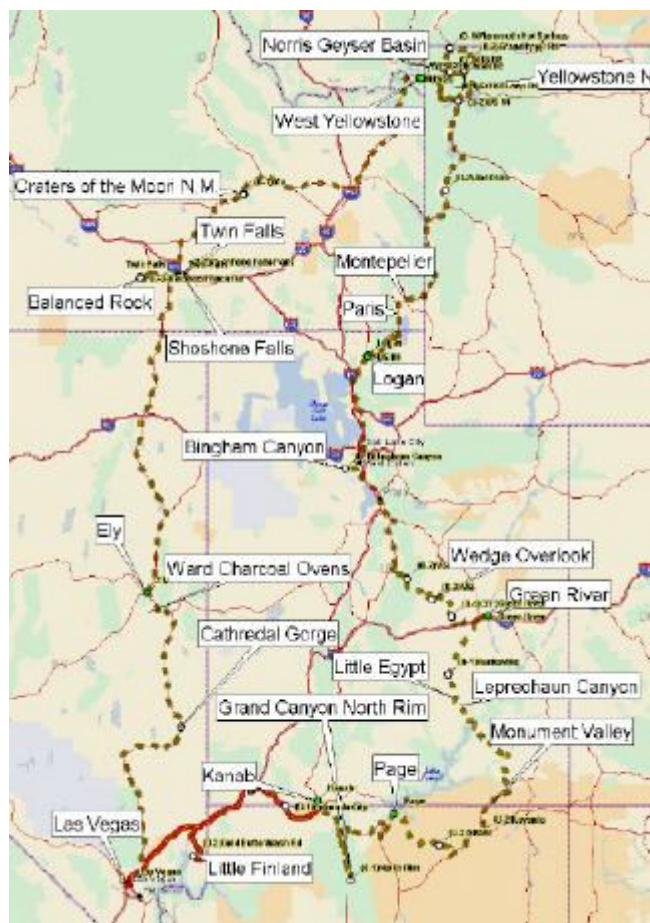
Ob die Route jetzt genauso aussehen wird, weiß niemand. Nicht einmal wir. Aber wie eingangs schon gewünscht, soll ein Reisebericht ja auch ein wenig Spannung enthalten. Ich tu wie immer alles für meine Leser.

Noch ein Wort zu meiner Familie. Meine Kinder und meine Frau werden wie immer bei solchen Männertouren mit etwas Wehmut zuhause bleiben. Natürlich würden sie gerne mitfahren. Aber die Kinder haben Schule und ein Urlaubsantrag für die Schule ist wohl zwecklos. Als meine Frau im letzten Herbst feststellte, dass mir auch das Wochenende nicht mehr ausreichte zum Abschalten von der Arbeit, wusste sie, dass ich wieder fort musste. Ich kann mich nur wiederholen. Sie ist halt was Besonderes.

Hiermit lade ich euch ein dabei zu sein und uns auf unserem Weg zu begleiten. Dieses Mal wieder Live und in Farbe.

Routen Update

Zum Vergleich hier die Route, wie sie tatsächlich ausgesehen hat.



Linkliste

- | | |
|-------------------------------------|---|
| Cathedral Gorge | http://en.wikipedia.org/wiki/Cathedral_Gorge_State_Park |
| Cathedral Gorge - Hikes | http://parks.nv.gov/cgtrails.htm |
| Cave Lake State Park | http://en.wikipedia.org/wiki/Cave_Lake_State_Park |
| Great Basin Coke Oven | http://www.greatbasinheritage.org/cokeovens.htm |
| Nevada Scenic Byways | http://travelnevada.com/equides/scenic_byways.pdf |
| Yellowstone National Park - Hikes | http://www.yellowstonenationalpark.com/hikingcanyon.htm |
| Grand Teton | http://de.wikipedia.org/wiki/Grand-Teton-Nationalpark |
| Bingham Canyon | http://en.wikipedia.org/wiki/Kennecott_Utah_Copper_Corporation |
| The Wedge - the little Grand Canyon | http://www.castlecountry.com/what_to_see/san_rafael_swell/the_wedge.html |
| Shopping Link Salt Lake City | http://www.utah.com/saltlake/shopping.htm |



Start

Was schreib ich an einem Anreisetag? Das Problem jedes Reiseberichtschriftstellers. Da meine Idee der "We go West"-Tour mir immer noch gefällt, wärme ich sie jetzt hier noch mal auf.

Die 9 Prüfungen der Anreise?

Prüfung Nr. 1

Die Fahrt zum Flughafen

Die Fahrt zum Flughafen Frankfurt haben wir heute morgen wie immer mit dem Auto erledigt. Das Auto bleibt im Parkhaus stehen. Die Kosten für diesen Luxus bleiben für die 13 Tage mit rund 80 EUR im Rahmen. Das einzige Problem heute morgen, alle Parkhäuser zeigen besetzt an.

Hey, was ist denn da los?

Es können doch nicht alle Parkhäuser besetzt sein. Das ist einfach nicht möglich.

Aber es sind Bauarbeiten in den Parkhäusern und deswegen sind die Kapazitäten begrenzt. Wir haben aber keine Lust am Terminal 2 zu parken und wagen es trotzdem in eines der Parkhäuser rein zu fahren. Wir haben Glück und ergattern noch ein freies Plätzchen. Damit wäre dieses Problem auch gelöst.

Prüfung Nr. 2

Das Erreichen des Gate

Am Checkin-Schalter von Condor geht es heute morgen blitzschnell. Keine Warteschlange, wir können bis zum Schalter vorgehen und haben innerhalb von 2 Minuten unsere Bordkarten. Wir haben noch Zeit uns in einer Bar 2 Licher zu genehmigen. Soll ja gut sein für die Bettschwere im Flieger. Danach gehts zum Gate und mit dem Bus aufs Vorfeld zum Flieger. Trotz vieler Gerüchte vorher, was Verspätungen angeht, werden wir heute pünktlich starten.

Prüfung Nr. 3

Der lange Flug

Darüber kann man wie immer nicht viel erzählen. Wie kann man 11.5 Stunden Flug sinnvoll und entspannend hinter sich bringen? Die Antwort lautet: "Gar nicht". Es geht einfach nicht. Man könnte das Bordkino ausnutzen. Heute kamen "Der König von Kalifornien" mit Michael Douglas, "Lissy und der wilde Kaiser" von Bully Herbig (Oh, mein Gott) und ein Film dessen Titel ich vergessen habe. Es ging um eine Schülerin die von ihrem minderjährigen Freund ein Kind bekommt. Diesen Film habe ich aber nicht gesehen, weil ich einer weiteren sinnvollen Beschäftigung nach gegangen bin.

Prüfung Nr. 4

Die Einreise

Wir müssen uns in Geduld üben. Mit uns zusammen landet eine Boeing 747 der Virgin Airline. Die Immigration ist überfüllt und es dauert geschlagene 60 min. bis wir durch sind. Aber der Vorteil, dafür ist unser Gepäck schon lange da und wir brauchen es nur noch mitzunehmen. Somit fällt Prüfung Nr. 5 aus.

Prüfung Nr. 6

Das richtige Auto

Wir bekommen einen Explorer von Ford zugeteilt. Mögliche Upgrades lehnen wir ab. Man bietet uns einen H3 Hummer an oder einen Lincoln Navigator. War zwar verlockend, aber unnötig. Der Explorer genügt für unsere Tour völlig. Als wir raus ins Parkhaus der Autovermietung gehen, erwischt uns zum ersten Mal die Hitzewand so richtig. Ja, genau so stellt man sich Las Vegas vor.

Prüfung Nr. 7

Ein Motelzimmer für uns

Wir haben im Bally's vorgebucht. Die Zimmer sind riesig und die Lage des Hotels direkt gegenüber dem Caesar's Palace nicht übel. Um 17.30 Ortszeit, 2.30 in Deutschland haben wir es geschafft. Wir können uns auf die Betten schmeißen und langlegen. Aber jetzt bloß nicht dem Wunsch unseres Körpers nachgeben und einschlafen. Wir haben schließlich noch Hunger. Angeblich ist es das Beste gegen den Jetlag, die Essenszeiten an die neue Zeit anzugleichen. Genau das werden wir heute abend noch tun.

Wir gehen zur Feier des Tages in einen Denny's. Der Urlaub beginnt mit einem Philly Melt, genauso muss es sein. Für meine Kids zuhause, hier die Speisekarte.





Prüfung Nr. 8

So spät wie möglich ins Bett

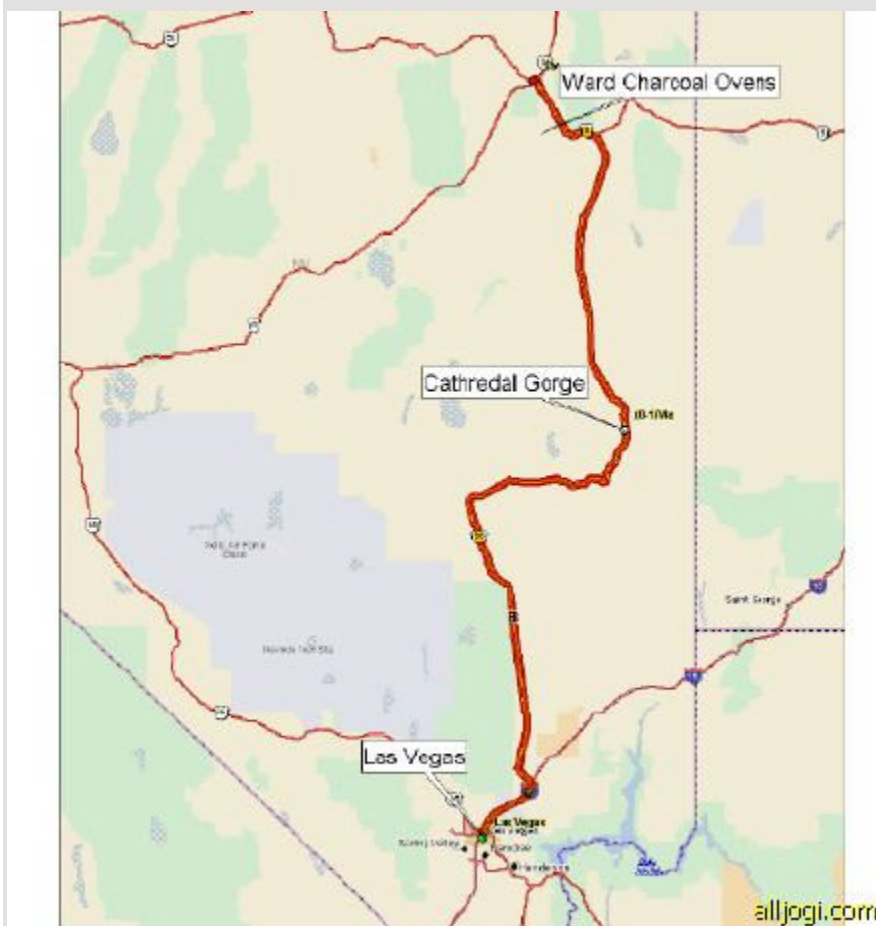
Nach dem Essen, genehmigen wir uns noch 2 Bierchen an einer Bar im Bally's. Um 9.00 Uhr ist aber die Kraft dann doch ziemlich aufgebraucht. Es ist zwar schade, schließlich sind wir in der Stadt die niemals schläft oder war das New York. Naja, hier schläft man eigentlich auch nicht. Aber wir schon, mich reißt vor dem Fernseher um halb 10 zusammen. Kommen wir zu letzten Prüfung.

Prüfung Nr. 9

Schlafen bis zum Morgen

Gott sei Dank einer unserer leichtesten Übungen heute. Zwar wälze ich mich um 3 Uhr im Bett hin und her. Aber als ich das nächste Mal auf die Uhr schaue, ist bereits halb 7. Wir sind fit, ausgeruht und hungrig. Ein Sprung unter die Dusche und der Tag kann kommen. Jetzt fängt der Urlaub erst richtig an.

Nevada - mehr als nur Wüste



Nach dem Duschen haben wir erstmal Hunger. Wir haben zwei Möglichkeiten heute morgen. Entweder das Buffet im Bally's, nebenbei kein schlechtes oder wir machen Frühstück bei Denny's. Außer dem Philly Melt von gestern, fehlt mir nur noch das Heartland Scramble. Da das Buffet noch geschlossen ist heute morgen, ist die Entscheidung schnell gefällt. Das wars dann aber mit Denny's.

Als wir heute morgen aus dem Bally's rauskommen, sehen wir erst einmal, was sich alles am Südstrip getan hat. Die Ansicht vom Caesars Palace in Richtung Süden hat sich komplett geändert.



Diese riesige Hochhausstadt gleich in der Nachbarschaft vom Bellagio wirft ganz schöne Schatten und verändert das Gesicht von Las Vegas. Auch in Richtung Norden wird am Strip gebaut und gebaut. Sind das alles reale Projekte mit denen Geld verdient wird oder platzt diese Blase auch einmal wie die Immobilienblase in den übrigen USA? Who knows, kann uns aber auch egal sein.

Wir versorgen uns noch mit dem nötigsten im Walmart am Charleston Boulevard und das geht es ab in die Pampa.



Vorher aber sehen wir noch dieses UFO hier. Ist ja wohl auch das mindeste, wenn man so nah an der Area 51 vorbei fährt.



Okay, okay es ist kein UFO. Hätte aber wunderbar in die Gegend gepasst. Die die meiste Zeit so aussieht.



Überraschenderweise ändert sich aber die Landschaft, je weiter wir in Richtung Norden kommen. Zwar ist es immer noch heiß, aber irgendwo hier muss es Wasser geben.



Auch Unmengen unserer Hamburger springen hier rum.



Kurz danach gewinnt die Strasse an Höhe und man befindet sich mittendrin in einem Joshua Tree Forest.



Auf der Paßhöhe gibt es dann richtige Bäume.



Unser 1. Sightseeing Ziel heute ist der Cathedral Gorge S.P. Aber vorher fährt man durch Caliente. Dies wäre im Grunde genommen nicht näher erwähnenswert, aber hier gibt es einen richtig schönen Bahnhof. Sieht zumindest sehr nett aus und war hier sehr überraschend.



Und jetzt zum Cathedral Gorge State Park. Ein kleiner, netter Park. Ich würde sagen, ein "kann man machen"-Park. Extra hierher zu fahren, lohnt sich nicht unbedingt. Ist aber natürlich wie immer Ansichtssache. Hier ein anschließend paar Impressionen.





Man kann auch zwischen den Cathedrals laufen, was ganz eigene Ansichten bietet. Wenn man an die Steine klopft, klingen die irgendwie hohl und künstlich. So ähnlich, wie wenn man im Disneyland an die Steine des Big Thunder Mountain klopft. Künstlich eben. Wobei diese Steine hier ja das auf keinen Fall sind. Vor 10 Millionen Jahren war hier alles mit Wasser bedeckt. Als dann der Klimawandel einsetzte, der damalige nicht der heutige, verschwand das Wasser und die Erosion schuf diese Steinformationen hier. Wie so vieles im Südwesten.

Zum Abschluß fahren wir noch den Millers Overlook an und schauen uns die Sache von oben an.



Nach diesem Abstecher geht es wieder auf die 93 Richtung Norden. Unser nächstes Ziel sind die Ward Charcoal Ovens. Diese befinden sich ca. 17 Meilen vor Ely. Bevor man diese erreicht, fährt man zu Fuße des Wheeler Peak vorbei. Geschützt wird dieser Berg durch den Great Basin National Park. Ein reiner Wanderpark. Besichtigt können aber auch noch die Lehmann Caves werden. Wir werden weder noch machen, sondern morgen unseren Weg in Richtung Norden fortsetzen.



Ihr seht richtig, da oben liegt noch teilweise Schnee. Kaum zu glauben, wo es hier unten im Tal doch mindestens 35 Grad hat.

Auf einer 7 Meilen langen Gravel Road fährt man die Ward Charcoal Ovens an. Hier wurde aus Holz Holzkohle gemacht oder zumindest so etwas ähnliches. Auf jeden Fall musste das Holzfeuer 12 Tage brennen, bis daraus Charcoal wurde. Diese Öfen hier sind die größten die es noch in Nevada gibt.



Damit man einen Größenvergleich hat, habe ich mich doch kurzerhand einmal in einen rein gestellt. Natürlich kriegt ihr auch ein Foto ohne den störenden Typen.



Unsere letzten Handlungen am heutigen Tag waren das einchecken in unserem Motel in Ely und das Zuführen von Nahrung. Zum heutigen Restaurant of the day haben wir das La Fiesta in Ely gekürt. Die Inneneinrichtung versprühte den spröden Charme eines osteuropäischen Cafes, das Essen dagegen war sehr gut und sehr mexikanisch.

Damit geht unser 1. Tag zu Ende. Meine Konzentration beim Schreiben des Berichtes ist auch nicht mehr die Beste. Es ist besser schlafen zu gehen. Bis morgen dann und gute Nacht an alle.

Nevada - the silver state II



Die zweite Nacht ist meistens schwieriger zu überstehen, als die Erste. Die Erschöpfung vom Flug ist weg, die Müdigkeit am Abend davor aber immer noch sehr groß. Berti schläft schon um 7 vor dem Fernseher ein. Obwohl ich versuche die beiden ersten Tage des Reiseberichtes ins Internet zu bekommen und dadurch erst um 10 einschlafe, ist die Nacht um 5 vorüber. Naja, es gibt schließlich schlimmeres.

Im Motel gibt es Frühstück. Ein richtig gutes, mit Eiern und Kartoffel und Früchte, Joghurt, Corn flakes. Einfach alles was es geben muss. Wir schlagen uns die Bäuche voll und checken dann aus.



Nachdem wir unseren Tank noch für 4,35 \$ die Gallone füllen, verlassen wir Ely in Richtung Norden. Die Landschaft wird die nächsten 2 Stunden ungefähr so aussehen. By the way verläuft auch die Strasse immer geradeaus. Für die nächsten 2 Stunden gibt es so gut wie keine Kurven zu steuern.



Unser ursprünglicher Plan sah eigentlich vor über die 93A nach Wendover zu fahren und dort den Bonneville Sandflat Racetrack zu besuchen. Leider wird dieser Plan heute morgen böse torpediert. Von der Polizei, die sperrt heute die 93A ab der Kreuzung 93 - 93A ab. Grund, eine Gruppe von Porsche-, Corvette und was weiß ich noch für Rennwagenfahrer darf heute am Samstag die Strasse für ein Rennen benutzen. So müssen wir leider den Racetrack aus unserem Programm streichen. Schade, aber nicht zu ändern.



Einige Meilen vor Wells tauchen plötzlich schneebedeckte Berge am Horizont auf.



Wer hat eigentlich gewußt, dass Nevada der Staat mit den meisten Bergenspitzen in den USA ist? Jetzt wißt ihr es.

Ihr merkt schon ich versuche die Fahrt von Ely nach Twin Falls etwas interessant zu machen. Hier noch ein Versuch.



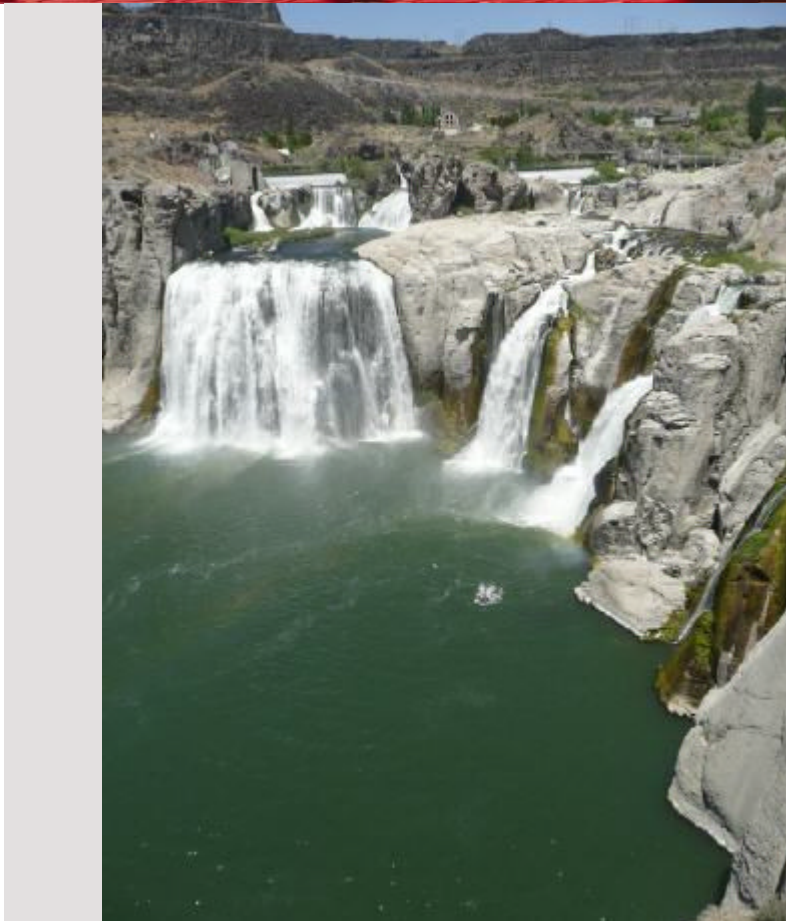
Diese Steinhäufen sehen fast den Steinformationen der Alabama Hills ähnlich. Fast. Wer weiß was man mit etwas Entdeckungswillen hier alles finden kann. Aber wahrscheinlich muss man dazu noch ein paar Jahrtausende warten bis die Erosion

richtig zugeschlagen hat.

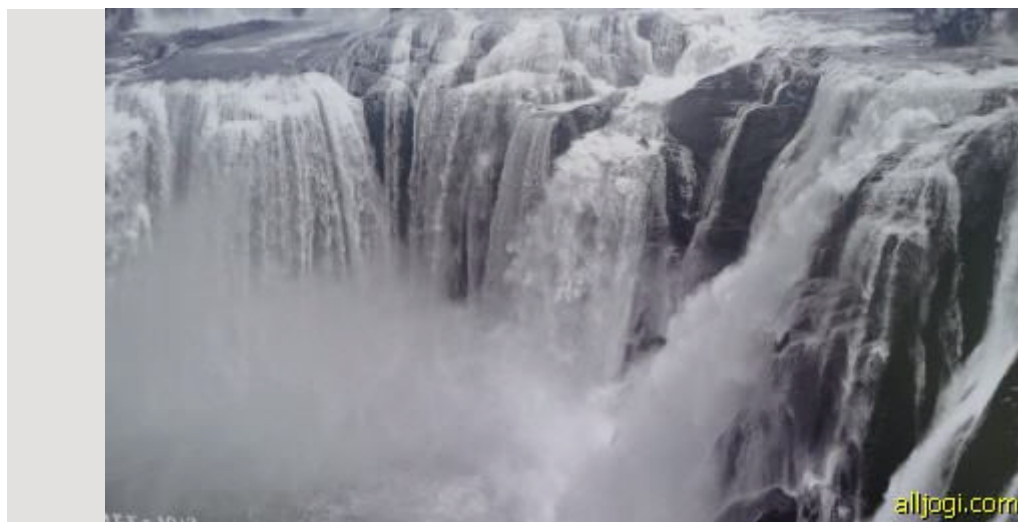
Den heutigen Abend werden wir in Twin Falls verbringen. Erstens ist Twin Falls auf dem Weg in Richtung Crater of the Moon National Monument und zweitens gibts hier die Shoshone Falls.



Steht der Typ schon wieder im Weg.



Was ich vorher nicht wusste, dass die Falls kurz vor dem Fallen aufgestaut werden. Mitte der 30er Jahre haben die Falls auch schon mal so ausgesehen.



Ob zur Schneeschmelze die Wassermengen trotz Aufstauung so runterstürzen kann ich leider nicht sagen. Wäre aber bestimmt sehr eindrucksvoll. Ich hab übrigens noch ein Bild aus den 30igern.



Zu dieser Zeit gab es weder Häuser die bis an den Wasserfall ran gebaut waren, noch eine Aufstauung um Strom zu produzieren. Aber auch so ist die Umgebung hier durchaus fotogen.



Weil es noch früh am Tag war, sind wir zum Balanced Rock gefahren.



Bevor man ihn erreicht, muss man von Twin Falls kommend durch dieses Tal hindurch.

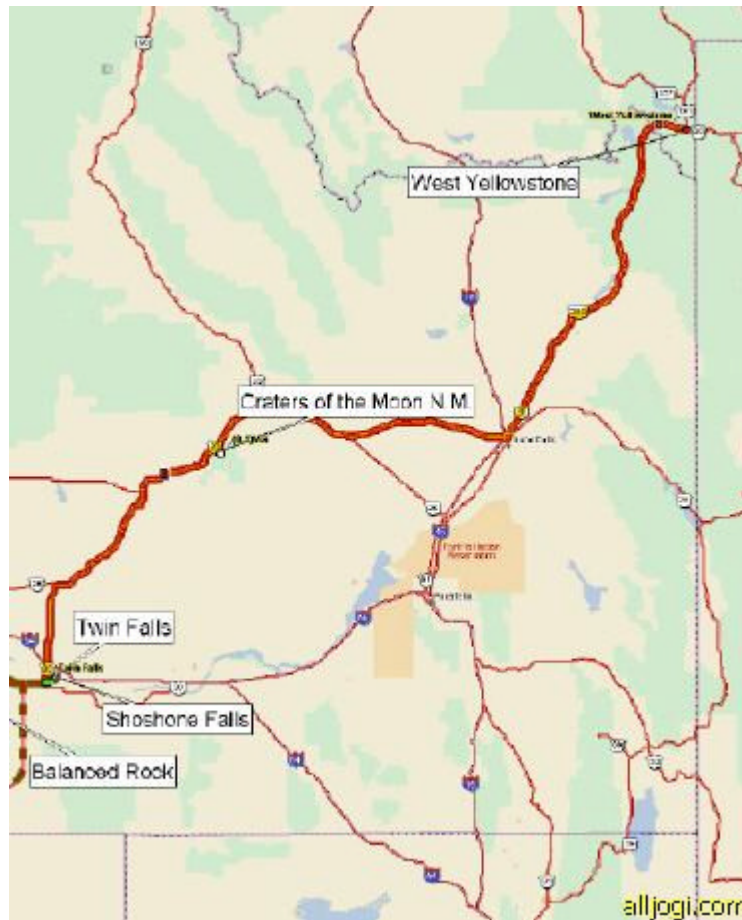


Fand ich jetzt interessanter als der anschließende Balanced Rock. Der ist ganz nett zum Anschauen, wenn man eh schon hier ist.

Nach dem Besuch des Rocks suchen wir uns in Twin Falls ein Motelzimmer und werden beim zweiten Anlauf fündig. Zum Essen geht es heute abend ins Jakers am Blue Lakes Blvd. Die Portionen hier sind unanständig groß. Berti ißt Fish and Chips und ich gönne mir ein Hickory Burger. Die Mägen sind nach diesem Essen gut gefüllt und wollen sich im Bett ausruhen.

Ich tippe noch schnell den heutigen Reisebericht und werde mich jetzt Bruce Allmächtig widmen. Der kommt heute abend auf usa. Da ich den Film schon einige Male in Deutsch gesehen habe, sollte die englische Fassung keine Probleme bereiten. Bis morgen dann und gute Nacht.

Walking on the Moon



Die letzte Etappe zum Yellowstone bringen wir heute hinter uns. Wie schon im Preview beschrieben - 1500 Meilen USA - Ganz so viel sind es nicht, aber es reicht trotzdem.

Heute morgen gab es Frühstück im Perkins - Family Restaurant. Unser Motel, das Shilo Inn, hat uns gestern Gutscheine im Wert von 8 \$ gegeben und wir lösen diese ein. Das Frühstück war hervorragend und die Pancakes zum Abschluß eine Offenbarung. Genauso kann man den Tag beginnen.

Wir verlassen gegen 10 Uhr Twin Falls in Richtung Norden. Zuerst muss man den Snake River überqueren.



Danach beherrscht wieder, wie schon bei der Einfahrt nach Twin Falls, die Landwirtschaft das Landschaftsbild. Rechts und links der Strasse werden die Felder bewässert. Die Landschaft sieht die meiste Zeit ungefähr so aus.



Dann endlich erreichen wir einen ersten Höhepunkt dieser Reise. Wir erreichen das Craters of the Moon National Monument. Ich lass am Besten Bilder sprechen.





Als erstes vertreten wir uns ein wenig die Füße und besteigen einen Cinder Cone. Von oben hat man einen guten Überblick über das Monument. Die Landschaft sieht ziemlich leblos aus. Hier möchte man nicht ausgesetzt werden.



Weil es so schön war, besteigen wir gleich nochmal einen Cone und blicken von oben in den Krater hinein.



Da wir in den letzten Tagen ziemlich viel Auto gefahren sind, machen wir gleich noch einen 1.8 Meilen langen Trail auf dessen Weg sich eine Ice Cave befinden soll. Leider finden wir diese nicht bzw. die die wir finden ist so eingefallen, dass wir erst gar nicht versuchen hinein zu gehen. Dafür gibt es dann aber diese Bilder zu sehen.



Unser nächster Halt ist die Cave Area. Dort durchlaufen wir den Indian Tunnel.



Die Ice Caves sind hier auf die gleiche Weise entstanden wie z.B. im Lava Beds N.M. Die Lava hat sich außen abgekühlt, ist aber im Inneren noch weiter gelaufen und hat so Röhren bzw. Tunnels gebildet. Dieses Schauspiel kann man heute noch auf Hawaii bestaunen. Zumindest steht dies so auf einer der Hinweisschilder. Selber habe ich es noch nicht gesehen.

Wir versuchen noch in eine weitere Ice Cave vorzudringen. Müssen aber leider aufgeben. Meine Taschenlampe die ich mitgebracht habe, ist definitiv zu schwach um in der stockdunklen Höhle auch nur ein klein wenig Licht zu verbreiten. Dafür ist es unten in der Höhle schön kühl, als wenn einer die Klimaanlage etwas zu weit herunter gedreht hätte.

Wer allerdings aus meiner Sicht schönere und leichter zu erkundende Ice Caves sehen will, sollte dies im Lava Beds N.M. machen. Dort gibt es eine viel höhere Zahl von zugänglichen Ice Caves.

Nach knapp 3 Stunden im Monument machen wir uns auf den Weg nach West Yellowstone, unser Domizil für die nächsten Tage. Über 300 km liegen vor uns. Die meiste Zeit ist die Landschaft nicht unbedingt der Bringer. Wieder beherrscht die Landwirtschaft das Bild.

Kurz vor Idaho Falls kommen wir an einer weiteren Sehenswürdigkeit der Gegend vorbei. Der erste Atommeiler der USA steht hier.



Sieht ganz unscheinbar aus. In der Umgebung gibt noch mehr von denen. Kein Wunder befinden wir uns doch in einem Versuchsgebiet dieser Art des Staates Idaho. Wie mein Reiseführer schreibt, durfte man vor einigen Jahren hier nicht mal durch fahren. Auch diese Info ist nicht verifiziert.

Wie einsam die Gegend hier ist und wie die Bewohner von Arco versuchen sich die Zeit zu vertreiben, zeigt das nächste Bild.



Die Highway Patrol läßt die durchfahrenden Reisenden die Koffer auspacken.



Und die anderen malen Zahlen in die Berge. Was es damit auf sich hat? Ich habe keine Ahnung. Ist vielleicht so eine Art Kalender oder ich weiß es nicht. Schaute zumindest sehr ungewöhnlich aus.

Wir erreichen West Yellowstone gegen 6.15 pm. Wir checken in unserem Best Western Motel ein und machen uns gleich auf, unsere hungrigen Mägen zu besänftigen. Wir gehen essen. Leider ist das Timberline Cafe bis zum letzten Platz gefüllt. Macht nichts, wir sind ja noch länger da. Wir gehen ins Outpost zum Essen. Ich esse zum ersten Mal eine Buffalo Burger. Der schmeckt aber auch nicht anders, als jeder andere Burger. Vielleicht riecht das Fleisch etwas anders. Kann aber auch Einbildung sein. Zum Dessert genehmige ich mir noch einen Coconut Cream Pie. Fragt mich doch der Server glatt, ob ich eine oder zwei Portionen will? Heeee? Natürlich nur eine, ist doch klar. So klein war der Buffalo Burger jetzt nicht. Warum er dann aber ein Stück Kuchen bringt, das doppelt so groß ist wie jedes andere Stück Kuchen, dass ich bisher gesehen habe.... Naja, ich war artig und habe aufgegessen. Dafür darf ich jetzt auch behaupten satt zu sein.

Damit geht der Tag zu Ende. Im Fernsehen kommt Con-Air mit Nicolas Cage. Gute Nacht an alle.

Yellowstone N.P.



Heute ist es soweit, wir besuchen den ersten und ältesten Nationalpark der Welt. Der Yellowstone National Park. Heute präsentiert er sich so richtig kitschig im Kalenderlook. Die Sonne scheint, der Himmel ist blau, genau wie das Wasser. Die Meadows sind grün und die Büffel grasen ohne sich aus der Ruhe bringen zu lassen.



Den Morgen beginnen wir aber mit einem Frühstück im Timberline Cafe. Die Portionen sind unglaublich gewaltig und ich lasse heute morgen doch tatsächlich fast die Hälfte des Omelettes zurückgehen. Was nicht heißt, dass ich nicht satt gewesen oder das Essen nicht gut gewesen wäre. Im Gegenteil, aber es war einfach zu viel.





Für den heutigen Tag haben wir uns die Südrunde des Yellowstone vorgenommen. Was soll man viel darüber erzählen, deswegen lasse ich die Bilder sprechen.

Unser erstes Ziel war der Firehole Drive und der Firehole Fall.



Danach fuhren wir die kurze Strecke der Fountain Flat Drive Sackgasse hinein. Dort hatte sich eine Herde Buffalos breit gemacht.



Die Herde hatte auch eine ganze Reihe dieser süßen Kleinen dabei.



Danach haben wir noch diverse Geysire angesehen auf dem Weg in Richtung Old Faithfull.



Dem White Dome Geyser haben wir auch noch einen Besuch abgestattet. Leider kamen wir ca. 5 Minuten zu spät. Er war gerade mit seinem Ausbruch fertig.



Die Old Faithfull Area haben wir uns einmal vom Observation Point angesehen. Wir hatten das Glück am Old Faithfull anzukommen, als er gerade fertig war. Schien heute unser Schicksal zu sein. So hatten wir 1.5 Stunden Zeit bis zur nächsten Show. Die haben wir genutzt und uns rund um den Old Faithfull etwas umgesehen.





Um 1.41 pm sollte die Show am Old Faithfull beginnen und tatsächlich fing er um 1.43 pm an, seine Fontäne in die Luft zu schießen. Allerdings nur kurz, dann verstummte er wieder. Kurz darauf wieder eine kleine Eruption, dann wieder nichts. Die Fangemeinde wurde schon langsam unruhig. Man hatte irgendwie das Gefühl ein Ranger würde im Hintergrund einen Knopf drücken und die wartenden Menschen etwas foppen. Aber dann legte er schließlich doch so richtig los.



Wir machten nach der Show noch einen kleinen Abstecher in die Old Faithfull Lodge, um uns die Holzkonstruktion anzusehen und sind dann Richtung West Thumb weitergefahren.



[alljogi.com](http://www.alljogi.com)



Auf dem Weg wieder in Richtung Norden zum Visitor Education Center war an der Strasse plötzlich ein riesiger Auflauf. Da dies immer bedeutet irgendwelche Tiere sehen zu können, sind wir auf Verdacht stehen geblieben. Eine Grizzly Mama hatte sich mit ihrem Kleinen unter einigen Bäumen zurückgezogen. Aber die Entfernung war sehr groß und mein Foto nicht gut genug, um die beiden weit genug heran zu zoomen.



Ich habe die beiden gesehen, wie sie sich bewegt haben. Ansonsten könnte das Bündel am Boden auch alles mögliche darstellen. Wir haben noch kurz Halt am Mud Volcano gemacht und sind die Runde gelaufen. Das Bild zeigt den Dragons Mouth Spring.



Der Besuch im Visitor Education Center ist unsere letzte Station heute. Wir fahren danach direkt zurück nach West Yellowstone. Es ist bereits 6.30 Uhr und wir suchen uns etwas zum Essen. Wir gehen wieder ins Timberline Cafe. Auch heute abend ist es wieder sehr voll. Trotzdem bekommen wir sofort einen Platz. Manchmal hat man auch Glück.

Kurze Episode am Rande: Ein älteres Ehepaar aus Oberbayern (dem Dialekt nach) kommt nach uns ebenfalls ins Timberline. Wir warten darauf geseated zu werden. Das hält die beiden aber nicht auf. Sie drängeln sich an uns vorbei und nehmen einen kleinen, freien Tisch ein. Wir werden kurz danach von der Platzanweiserin zu unserem Platz gebracht und äußerst freundlich bedient. Im Gegensatz zu unseren oberbayrischen Freunden. Was diese beim Bezahlen veranlasst auch kein Trinkgeld zu geben. Die Frau Oberbayerin läßt sich auf den letzten Cent herausgeben. Kein Wunder das wir Deutsche manchmal einen komischen Ruf genießen.

Was ist mir sonst heute noch so aufgefallen? Es ist unglaublich voll. Ich war mit meiner Familie im August 2006 im Yellowstone und es war weniger los. Sehr viele amerikanischen Familien mit kleinen und großen Kindern sind unterwegs. Sind in den USA schon Ferien? Ich dachte immer, die wären erst ab dem 4.Juli.

Das Zweite das mir aufgefallen ist. Die Flüße im Yellowstone sind mit Anglern übersät. Ich wußte gar nicht, dass man in Nationalparks angeln darf. Scheinbar aber doch. Auf jeden Fall war dies im August 2006 nicht der Fall.

Ein toller Tag geht damit zu Ende. Morgen werden wir nochmals in den Yellowstone fahren. Dieses Mal in Richtung Norden und auch der Grand Canyon of the Yellowstone muss noch besucht werden. Gute Nacht bis morgen.

Yellowstone zum 2.



Der zweite Tag im Yellowstone ist vorüber. Wir sitzen im oder besser liegen im Motelzimmer und genehmigen uns ein Tagesabschluß-Budweiser. Auf Wunsch meiner Frau werde ich heute nichts über Essen erzählen. Sie meinte, es wäre ziemlich fies immer wieder über das gute Essen zu referieren und meine Family sitzt zu Hause und guckt in die Röhre. Sie hat ja Recht. Deshalb werde ich heute nichts über unser Frühstück erzählen. By the way, wieder im Timberline-Cafe. Hmmm, lecker. Ich werde auch nichts über die Chicken-Strips erzählen, die ich heute abend gegessen habe. Nein, kein Wort wird über meine Lippen kommen. Berti hatte übrigens ein BBQ-Bacon Burger.

Ups, jetzt habe ich doch wieder etwas gesagt. Tut, mir leid. Ich wollte es wirklich nicht :)))

Kommen wir zum Wichtigsten heute. Tiere suchen im Park. An der Westeinfahrt des Yellowstone brütet ein Bald-Eagle seine Jungen aus. Direkt an der Strasse. Hat er sich ein wirklich ruhiges Plätzchen ausgesucht. Zwar stehen Schilder die darum bitten nicht stehen zu bleiben. Die Amis sind aber nicht sehr hoheitshörig.



Büffel gibts sowieso in Hülle und Fülle.



Wenn man Glück hat, kann man auch vom Auto aus Elks beobachten. Sozusagen nur eine Armlänge vom Auto entfernt. Heißt es eigentlich das Elk oder der Elk. Einigen wir uns auf the Elk.



Sagt mir jetzt nur nicht, dass dies kein Elk sondern ein Hirsch ist. Klar ist das ein Hirsch, aber in den USA sagen sie halt Elk dazu. Der Elk-Elch ist hier an sich ein Moose. Moose war aber das einzige was mir heute nicht zu Gesicht bekamen.



Nebenan im Wald stand nochmal einer.

Ein paar Meilen weiter haben wir ihn dann endlich gesehen. Yogi-Bär stand am Waldesrand.



Er war weit genug weg um ohne Probleme aus dem Auto aussteigen zu können. Allerdings auch zu weit, um mit meinem Foto, trotz 10-fach Zoom noch deutlichere Bilder zu machen. Nochmal ein Versuch.



Den Westeingang Bald-Eagle kann man nur von unten sehen. Den hier konnte man wunderbar von oben fotografieren. Auf dem Weg von der Roosevelt-Lodge in Richtung Grand Canyon of the Yellowstone fährt man links an einem riesigen Lava-Flow vorbei. Links ist eine kleine Einbuchtung. Dort kann man diesen Bald-Eagle von oben sehen.



Extra für mich musste er sich auch einmal strecken. Man kann ja nicht den ganzen Tag steif herumsitzen.



Aber damit nicht genug, erwischten wir am Mt. Washburn diesen Partner beim Spaziergehen.



Ich müsste lügen, wenn ich wüßte was dies genau war. Für einen Koyoten war er aus meiner Sicht zu fett. Für einen Fuchs zu groß und für einen Wolf zu nah an der Strasse dran. Ein stinknormaler Haushund war es definitiv auch nicht. Also was war es? Vielleicht doch ein Koyote. Einigen wir uns einfach halber darauf.

Übrigens oben am Mt. Washburn Pass ist der einzige Punkt im Park, wo so dicht an der Strasse noch Schnee liegt. Ansonsten ist der Schnee nur noch von weitem auf den Bergspitzen zu sehen.



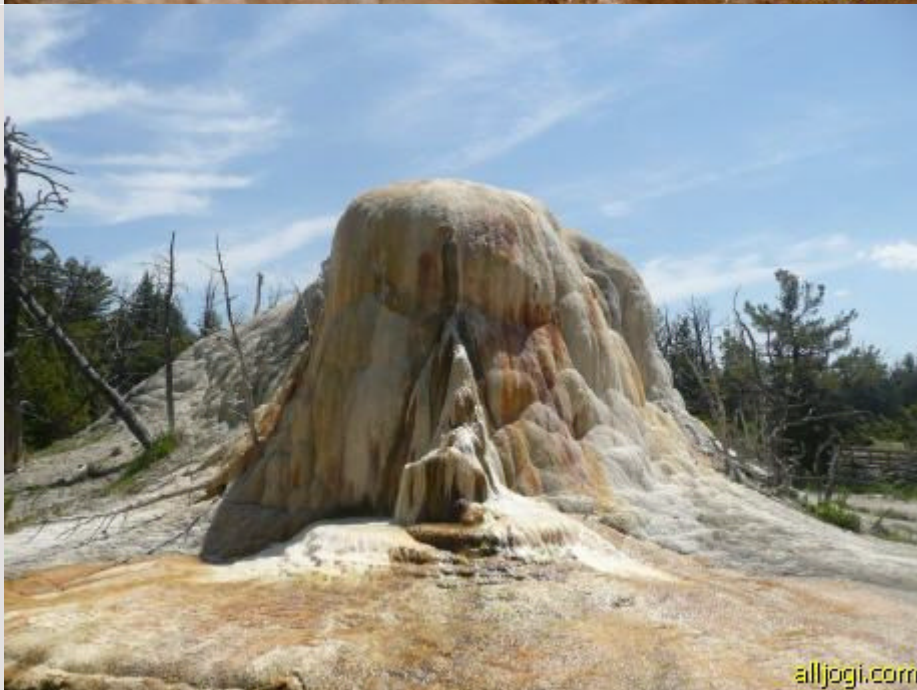
Kehren wir von den Wildtieren zurück zu den Naturschönheiten des Parkes. Unser erstes Ziel heute morgen war Mammoth Hot Spring.

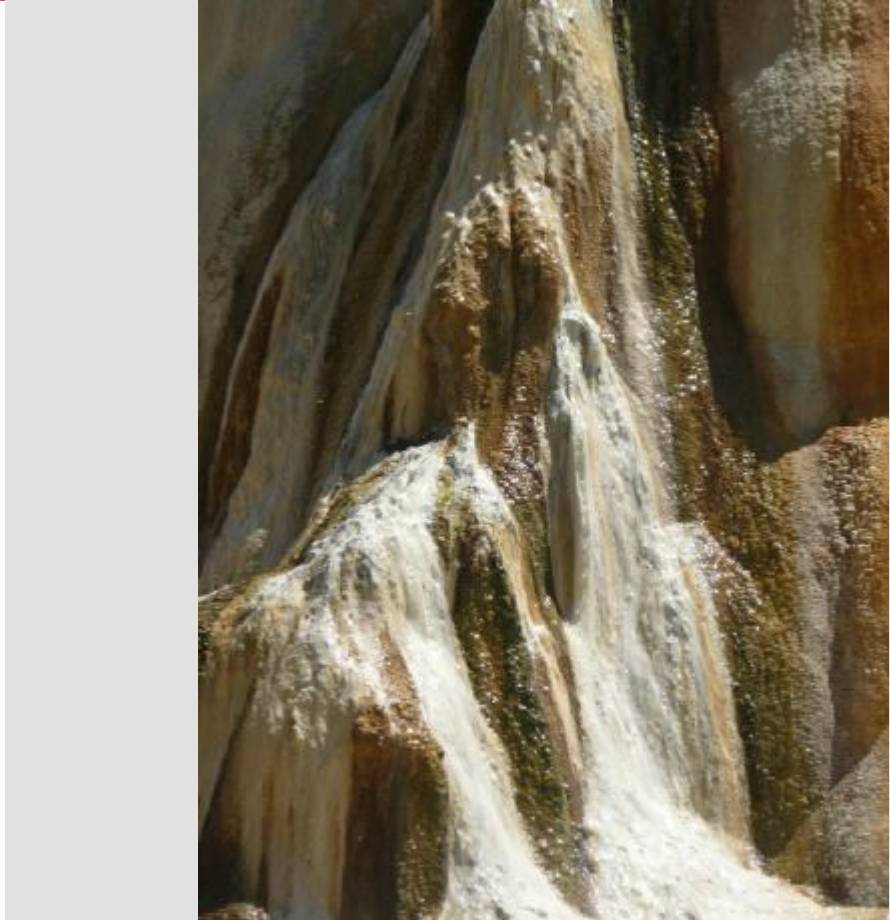






Trotz eines Erdbebens fließt hier immer noch bakterienhaltiges Wasser talwärts und bildet diese Sinterterrassen. Leider nicht mehr soviel wie noch vor einigen Jahren, aber genug um den Besuch immer noch lohnenswert zu machen. Manchmal kommt es auf den Sinterterrassen aber auch zu solchen Crashes.







Danach haben wir uns erstmal in Mammoth Hot Spring einen Vanilla Cappuccino gegönnt. Nebenbei den besten den ich bisher in den USA bekommen habe. Schönen Gruß an zuhause.

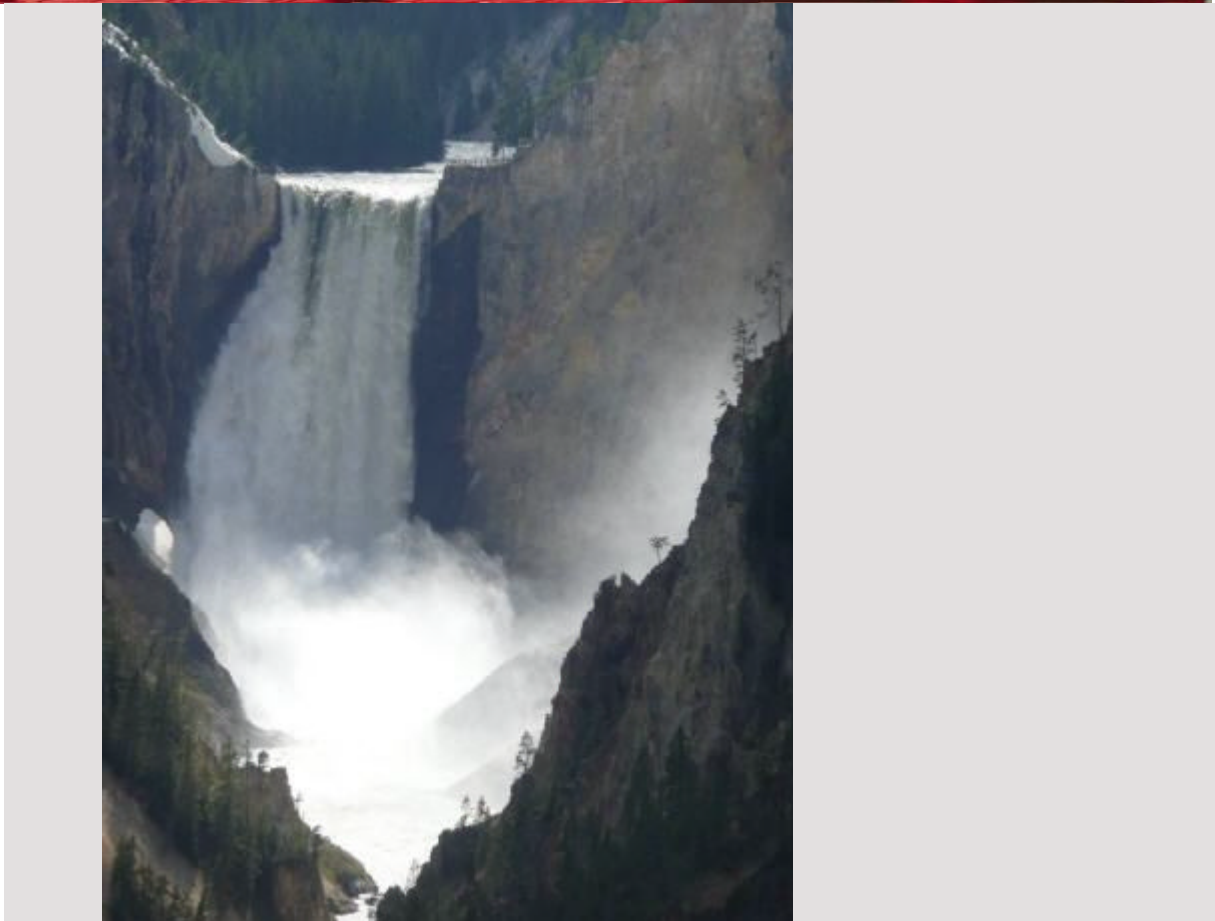


Zweites wichtiges Ziel heute, der Grand Canyon of the Yellowstone. Leider ist der North Rim Drive wegen Bauarbeiten gesperrt. Beeindruckend sind aber die Wasserfälle im Moment auf jeden Fall.



Die Bilder zeigen den Upper Fall.

Der Artist Drive ist auch wieder geöffnet und wir haben als nächstes Halt am Artist Point gemacht.





Was man bei den Bilder gerne dazu schreibt: Jetzt wißt ihr warum der Yellowstone, Yellowstone heißt. Deswegen.

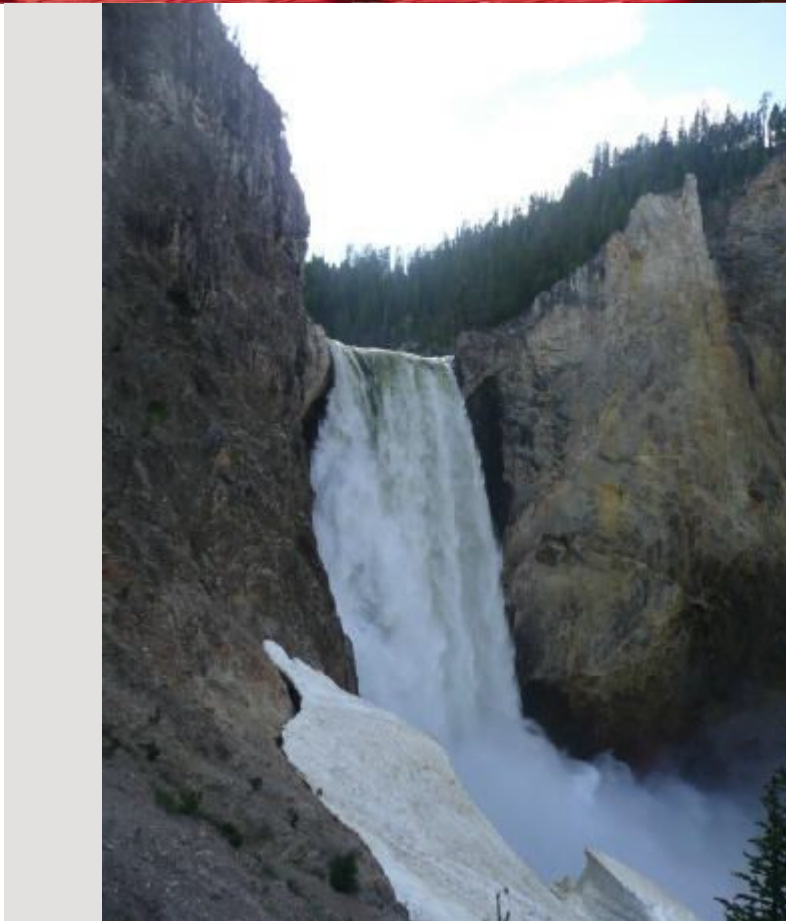




Obwohl bis zu diesem Zeitpunkt der Tag schon wieder sehr lange war, haben wir uns noch einen letzten Höhepunkt für den Schluß aufgehoben. Den Uncle Tom's Trail. 328 Stufen in die Tiefe zur Aussicht auf den Lower Fall. Auf dem Bild ist Berti schon wieder auf dem Weg nach oben.



Man kommt sehr nahe an den Fall heran.



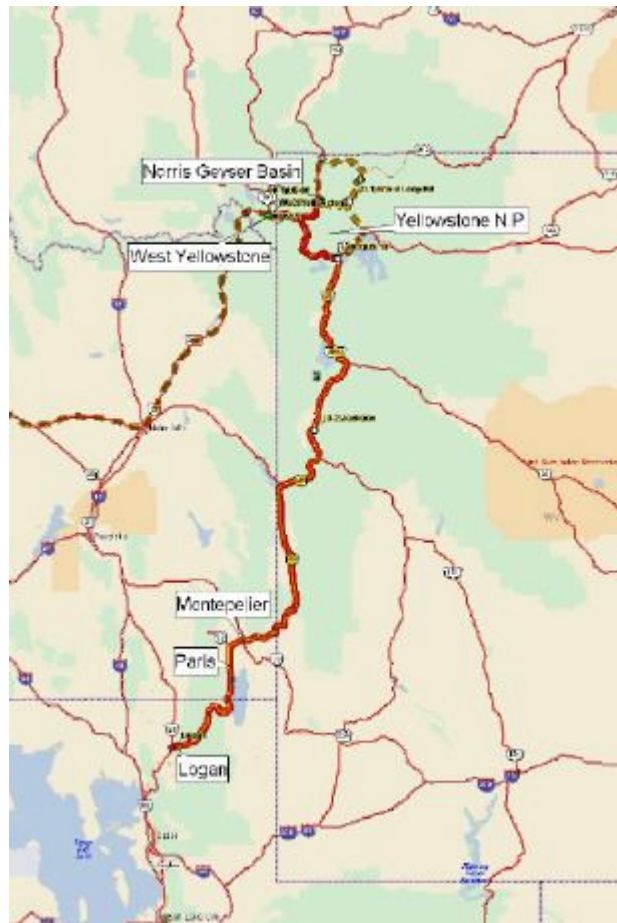
Der Aufstieg ist dann definitiv härter als der Abstieg. Zum Abschluß noch ein Bild vom Upper Fall.



Danach haben wir den Tag abgebrochen und sind zurück nach West Yellowstone gefahren. Über das anschließende Essen wollen wir ja nicht sprechen.

Wie der Tag morgen aussieht, wissen wir noch nicht genau. Wahrscheinlich werden wir aber noch ein drittes Mal in den Park hineinfahren und über den Südeingang wieder hinaus. Schauen wir mal. Nichts genaues weiß man nicht. Guten Nacht an alle.

Yellowstone zum Letzten



Gestern abend haben wir die Entscheidung getroffen, nicht sofort heute morgen nach Salt Lake City aufzubrechen, sondern nochmals in den Yellowstone zu fahren. In den letzten 2 Tagen haben wir das Norris Basin links liegen gelassen. Heute steuern wir es als erstes an. Anschließend meine best of Bilder für heute.







[alljogi.com](http://www.alljogi.com)



[alljogi.com](http://www.alljogi.com)



Da wir heute noch zumindest in die Nähe von Salt Lake City kommen wollen, brechen wir um ca. 1 Uhr in Richtung Südausgang auf.

Auf dem Weg von West Thumb nach Jackson gibt es eine ziemlich lange Baustelle im Moment. Während der Wartezeit bekomme ich von meiner Frau per SMS die Nachricht, es steht 1:1 zur Pause im Halbfinale zwischen Deutschland und der Türkei. Komischerweise ging SMSen ohne Probleme, während telefonieren nicht möglich war.

Als wir den Grand Teton Nationalpark erreichen kommt die Nachricht, Deutschland hat 3:2 gewonnen und steht im Finale der EM. Für die Spieler ist jetzt erst mal Pause, während für uns die Fahrt jetzt erst richtig beginnt.

Vom Yellowstone bis Jackson zieht es sich ziemlich. Die Fahrt ist lange und richtige Höhepunkte auf der Fahrt fehlen auch. Vielleicht der Grand Teton noch am ehesten. Obwohl wir uns so ein wenig ins Allgäu zurückversetzt sahen. Viel anders sieht es im Ostallgäu auch nicht aus. Vielleicht nur mit etwas mehr Häusern und Menschen.



Auf dem unteren Bild kann man den Breitenberg erkennen und auf dem oberen den Aggenstein oder so ähnlich. Die Landschaft ist natürlich überwältigend schön, aber halt nicht einzigartig.

Auf dem Weg weiter nach Salt Lake City durchqueren wir Jackson und fahren auf der 89 immer weiter in Richtung Süden. Es geht direkt an der Grenze zwischen Wyoming und Idaho entlang. Wir durchqueren z.B. Montepelier und



Danach geht es am Bear Lake vorbei und über einen Paß hinüber nach Logan. Das Ufer des Bear Lake hat sich in den letzten 14 Jahren in ein Gebiet für betuchtere Zeitgenossen gewandelt. Die Hügel am Ufer sind durchzogen mit Bauplätzen für Häuser, die vereinzelt natürlich auch schon stehen. Vor 14 Jahren sind wir hier mit einem Wohnmobil durchgefahren und waren noch etwas über die Gegend geschockt. Geschockt in der Art, daß wir zum ersten Mal hier gesehen haben wie um jedes Haus ein Schrottplatz angelegt war. Dies ist heute absolut nicht mehr der Fall.

Gegen 8 Uhr erreichen wir Logan und checken im Best Western ein. Reine Fahrtzeit vom Old Faithfull bis Logan knapp 6 Stunden. Gute Nacht bis morgen.

Lange Wege, lange Fahrten



Irgendwie fehlen mir am Abend die Worte. Entschuldigt bitte, daß mein Reisebericht dieses Mal in dieser Hinsicht etwas kurzatmig ist.

Ich denke, ich kann heute morgen auch wieder über unser Frühstück erzählen. Wir haben in Logan ein Frühstückrestaurant gefunden, in das offensichtlich auch die Locals gehen. Ein gutes Zeichen, daß auch dieses Mal nicht getrogen hat. Das Frühstück war excellent und der Pancake mit Syrupmh. Ich spreche besser nicht weiter.

Dieser Reisebericht heißt "Besides Southwest", was soviel bedeuten soll wie, ganz ohne den Südwesten geht es dann doch nicht. Den werden wir heute wieder erreichen. Zuvor aber 2 Höhepunkte der diesjährigen Tour.

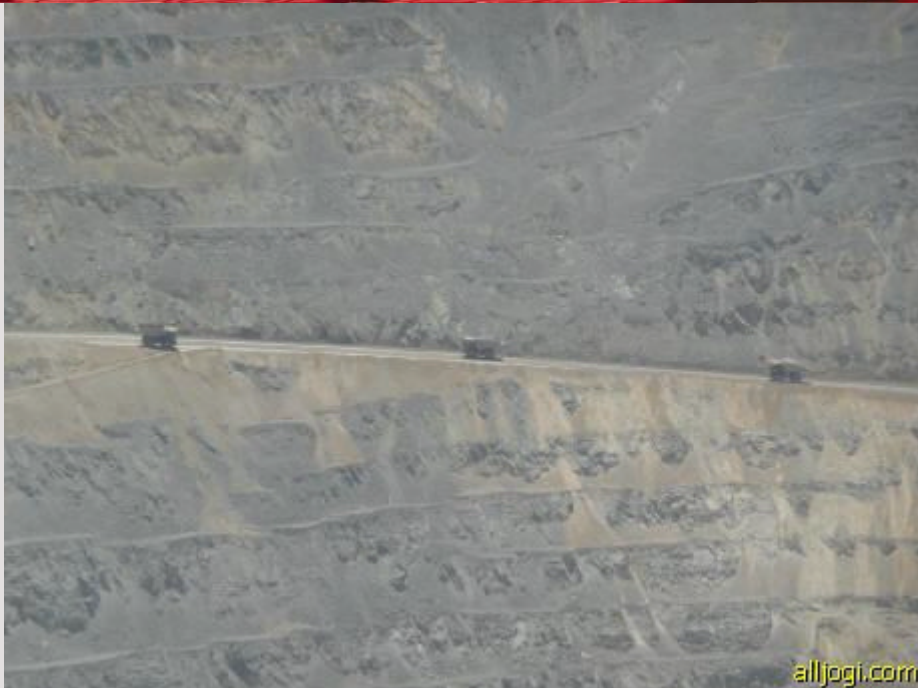
Nr. 1 - Bingham Canyon



Seit 1906 wird hier Kupfer abgebaut. Ganz nebenbei gibt es als Abfallprodukte noch Gold und Silber als Beilage. Diese Miene ist wirklich faszinierend, vor allem für technisch Interessierte. Bisher habe ich diese Riesendumper immer nur auf der BAUMA (Baumaschinenmesse in München) gesehen. Jetzt konnte ich sie zum ersten Mal live und in Action sehen.



Wie die Ameisen bringen die Dumper das kupferhaltige Erdreich aus dem Riesenloch heraus.



[alljogi.com](http://www.alljogi.com)



[alljogi.com](http://www.alljogi.com)



Im Visitor Center gibt es einen Werbefilm der Miene zu sehen. In ihm wird erklärt was und wie hier Kupfer gefördert wird. Für was alles Kupfer benötigt wird. Im übrigen für fast alles was wir heute modernen Lebensstil nennen. Nebenbei werden die gewaltigen Naturveränderungen auch noch schön geredet, in dem man zeigt wie die Natur wiederhergestellt wird, im Auftrag des Konzerns. Aber sei es drum, die gewaltige technische und logistische Leistung die hier vollbracht wird, ist einfach faszinierend.

Anschließend ein paar Bilder aus der Vogelperspektive, die zeigen wie sich die Miene im Laufe der Jahre verändert hat.

1900



Noch gab es keine Grabungen. Dafür gab es hier einen Berg.

1930



Langsam fressen sich die Bagger voran.

1960



Der Abbau hat klare Fortschritte gemacht.

1990



Wir nähern uns dem heutigen Zustand an.

2015



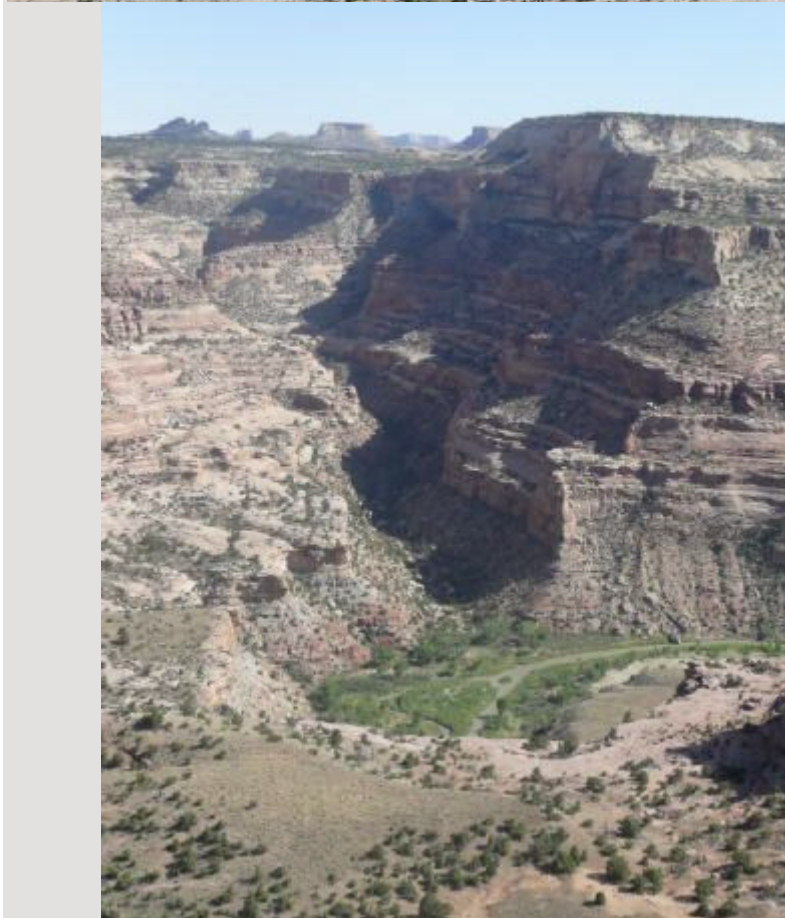
Und so wird das Loch im Jahre 2015 aussehen. Ein Ende der Graberei ist hier für die nächsten Jahrzehnte nicht abzusehen. Über 70% des Kupferbedarfes der USA kommen aus dieser Miene.

Insgesamt arbeiten 600 Arbeiter direkt in der Miene und 2300 an der Weiterverarbeitung bis hin zum Endprodukt, den Kupferplatten. Die Miene ist 365 Tage im Jahr, 24 Stunden am Tag online. Pausen kosten hier nur Geld und Geld regiert die Welt, wie wir wissen.

Nächstes Anlaufziel auf unserem Weg in den Südwesten war dann der Wedge Overlook bzw. der Little Grand Canyon Overlook. Kurz vor Castel Dale, auf der Strasse von Price kommend, zweigt die Strasse zum Overlook links ab. Auf dem Wegweiser steht nicht Wedge Overlook, sondern San Rafael Recreation Area. Das nur nebenbei.



Von hier sind es 20 Meilen bis zum Overlook.



Unser Auto durfte auch ein wenig in den Canyon hineinschauen.



Danach haben wir noch den kleinen Abstecher zum Little Grand Canyon Overlook gemacht.



Man fühlt sich hier draußen frei wie ein Vogel.



Der Weg von hier bis zur Interstate 70 ist dann einer der Strecken, die man meiner Meinung nach unbedingt gefahren sein muß. Kein Bild kann leider zeigen, wie einzigartig diese Fahrt war. Dies lag vor allem auch daran, dass die Sonne schon sehr tief stand und wir diese im Rücken hatten. Aber die Fahrt durch die Canyonlandschaft ist ein Must-do. Wundert mich, daß diese Fahrt nicht in allen USA-Foren als Sehenswürdigkeit angepriesen wird. Ich bin auf jeden Fall diese Tour nicht zum letzten Mal gefahren.





Wie bereits erwähnt, können Bilder dieser einzigartigen Fahrt nicht gerecht werden.

Gegen 8 Uhr erreichen wir Green River und checken im Comfort Inn ein.

Geschichten am Rande:

Nebenbei fängt unser Auto an zu spinnen. Das war das weniger erfreuliche heute. Auf den Highways und normalen Strassen hat sich dies bisher nicht weiter bemerkbar gemacht. Manchmal geht zwar der Gang raus, wenn man über eine gar zu holprige Strecke fährt. War aber bisher nicht weiter schlimm. Auf dem Weg zum und vom Wedge Overlook weg, hat sich diese Eigenart verschlimmert. Hinzu kam noch, dass das Auto ausgegangen ist. Immer und immer wieder. Erst als wir im Motorraum alle Kabelverbindungen festgedrückt hatten, ist diese Eigenart zumindest wieder verschwunden. Irgendwie bleibt halt ein Ford ein Ford.

Ach ja und vorgestern ist Berti ein Mißgeschick passiert. Keiner weiß wie, keiner weiß warum, aber die Bilder sind weg. Die Karte der Kamera ist leer. Kein einziges Bild ist mehr drauf gewesen. Gott sei Dank war ich ja an den gleichen Stellen unterwegs und so kann er meine Bilder haben. Aber ärgerlich ist es trotzdem, zumal er die Bilder definitiv nicht gelöscht hat. Sie waren einfach plötzlich weg. Warum auch immer.

Ich geh jetzt ins Bett. Bis morgen, gute Nacht.

Das Thema heute - Wasser



Zum heutigen Thema Wasser kommen wir etwas später. Warum das Thema Wasser? Weil es mich heute überrascht hat. Aber wie gesagt, dazu später mehr.

Den Tag wollten wir heute mit einem Frühstück im Motel beginnen. Schließlich haben wir in einem Comfort Inn geschlafen und zum Frühstück gibt es hier sehr gute Waffeln zum Selberbacken. Aber denkste, Frühstück gibt es nur bis 9 Uhr und wir betreten den leeren Frühstückssaal um 9.30 Uhr. Normalerweise sind wir um diese Uhrzeit schon auf der Piste.

Wir haben unsere Pläne heute etwas geändert. Unsere fahrende Untertasse (auch Auto oder Ford Explorer genannt) hat sich dazu durchgerungen, sobald die Strasse etwas holpriger wird, den Geist aufzugeben. Das äußert sich in einem herauspringen der Gänge und in ganz schlimmen Fällen geht er einfach aus. Damit fallen irgendwelche Gravelroads flach. Natürlich könnten wir jetzt bei Hertz anrufen und auf ein neues Auto warten. Aber unsere Lust hier in Green River im schlimmsten Fall einen ganzen Tag festzusitzen ist begrenzt. Genauso ist es hier nicht möglich eine Werkstatt zu finden, die unser lustloses Auto reparieren könnte. Also lassen wir es sein. Auf normalen Strassen funktioniert er ja ganz normal. Vielleicht hat Hertz auch einen Weg gefunden, die Mieter am Gravel Road fahren abzuhalten. Who knows!

Einige gute und wenigbesuchte Highlights hier im Südwesten liegen direkt an der Strasse. Ich habe ein wenig bei synnatschke.de geblättert und unter der Rubrik "südlich von Hanksville" einiges gefunden. Wir beschließen Little Egypt und den Leprechaun Canyon zu besuchen.

Hier ein paar Bilder von Little Egypt:



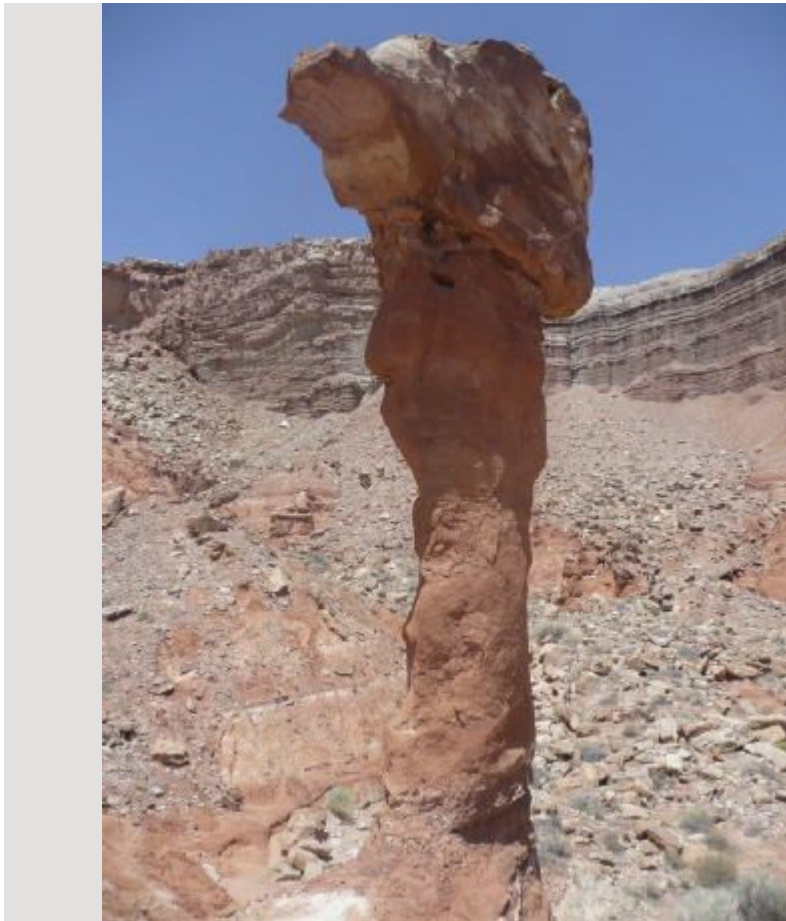


Ein Hoodoo hat mir besonder gut gefallen.





Okay, ohne den Typen darunter.



Die 1.6 Meilen Gravel Road hat dann unserem Auto auch gereicht.

Das nächste Ziel war Leprechaun Canyon, den wir nebenbei gesagt dann auch leider nicht gefunden haben. Wir haben uns zwar an die Beschreibung von Steffen Synnatschke gehalten. Leider haben wir es trotzdem nicht gefunden. War aber gar nicht schlimm, denn trotzdem war die Wanderung in den Canyon, wie immer er auch hieß, sehr unterhaltsam. Hier ein paar Bilder davon.



Dies war der Trailhead. Eventuell sind wir hier schon falsch gelaufen. Auf jeden Fall haben wir den unscheinbaren Weg am Milepost 27.8 gefunden und auch nach wenigen Metern geparkt. Dann sind wir den Wash entlang gegangen. Aber leider ist kein Nebencanyon von links hereingekommen oder doch? Irgendwie haben wir scheinbar eine Abfahrt verpasst. Obwohl die beschriebenen Narrows irgendwie schon Narrow waren.



Berti und ich haben uns irgendwie durchgezwängt. Wir sind den Canyon bis zum Schluß gelaufen. Bis es nicht mehr weiterging, sprich wir zu dick oder der Canyon zu schmal war. Was soll ich sagen, es hat Spaß gemacht. Das nächste Mal finden wir ihn, dann bin ich besser vorbereitet.



Anschließend machten wir Halt beim Lake Powell Overlook. Hier die erste Überraschung, der Lake Powell ist voll Wasser. Als ich hier vor einigen Jahren das erste Mal stand, gab es hier kein Wasser mehr. Der Anlegesteg von Hite war meilenweit vom Wasser entfernt. Heute nicht. Im Lake Powell ist zur Zeit richtig viel Wasser drin. Viel mehr, war nie drinnen.





Schauen mir mal, wie es am Staudamm heute abend aussieht.

Durchs Monument Valley sind wir natürlich auch gefahren, nur angehalten sind wir nicht. Wir haben es sprichwörtlich links liegen gelassen.



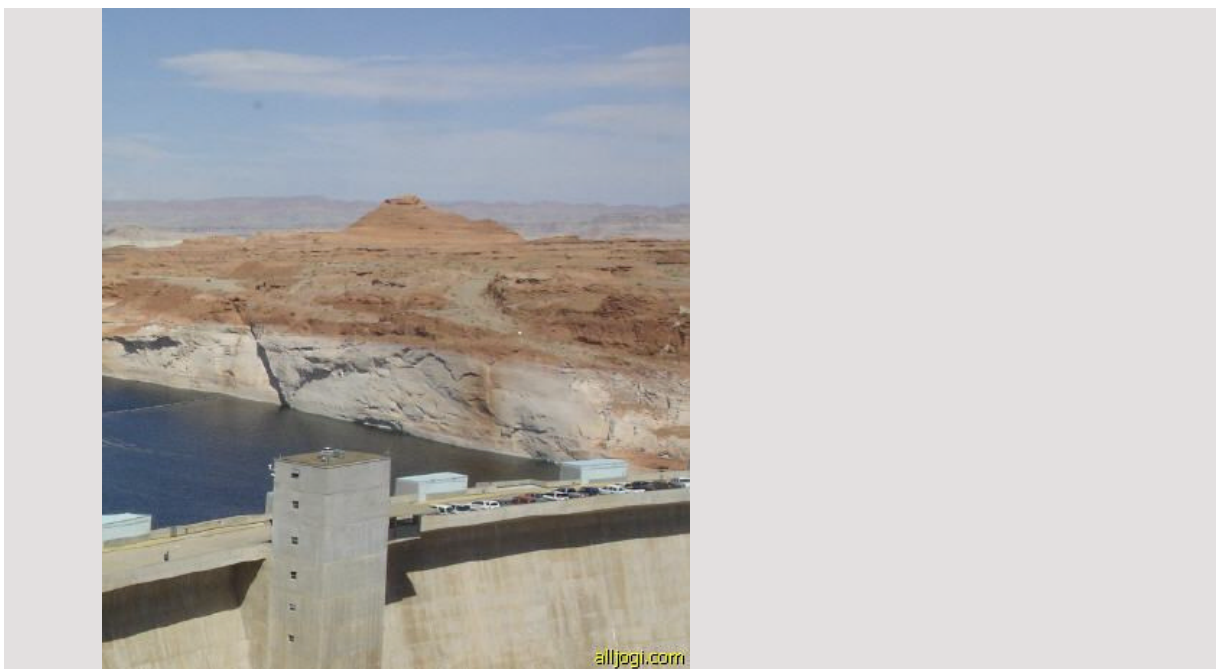
Hat nicht hier vor kurzem noch Lala performt? Könnte zur Kultstelle werden.

Keine Monument Valley Durchfahrt ohne dieses Bild. Das muss einfach sein.

Nach unserem Denny's Diner haben wir noch den Vergleich des Wasserstandes vom Lake Powell gemacht. Im Vergleich zum letzten Jahr im März ist der Wasserstand gute 6 - 7 m höher.



Die Höhe des Überlaufes ist fast erreicht. Bis dahin fehlen noch max. 2 m Wasserstand. Links neben dem Überlauf auf der anderen Seite ist ein dunkler Fleck. Anhand dieses Fleckes kann man den Unterschied zum letzten Jahr sehr gut erkennen.



Dieses Bild zeigt den Wasserstand im März 2007. Der Fleck ist hier in der Mitte der rechten Seite des Bildes zu finden. Der Abstand zur Wasseroberfläche ist erheblich größer.

Hat sich der Lake Powell entgegen aller Untergangsmeldungen doch wieder erholt? Dazu paßt auch die Aussage eines Bewohners von Salt Lake City. Er meinte, er wohne seit über 40 Jahren in Salt Lake City, aber hätte noch nie einen solchen harten Winter erlebt und noch nie ein so langes Frühjahr. Der Sommer hätte lange auf sich warten lassen. Ich lasse das einfach mal unkommentiert stehen.

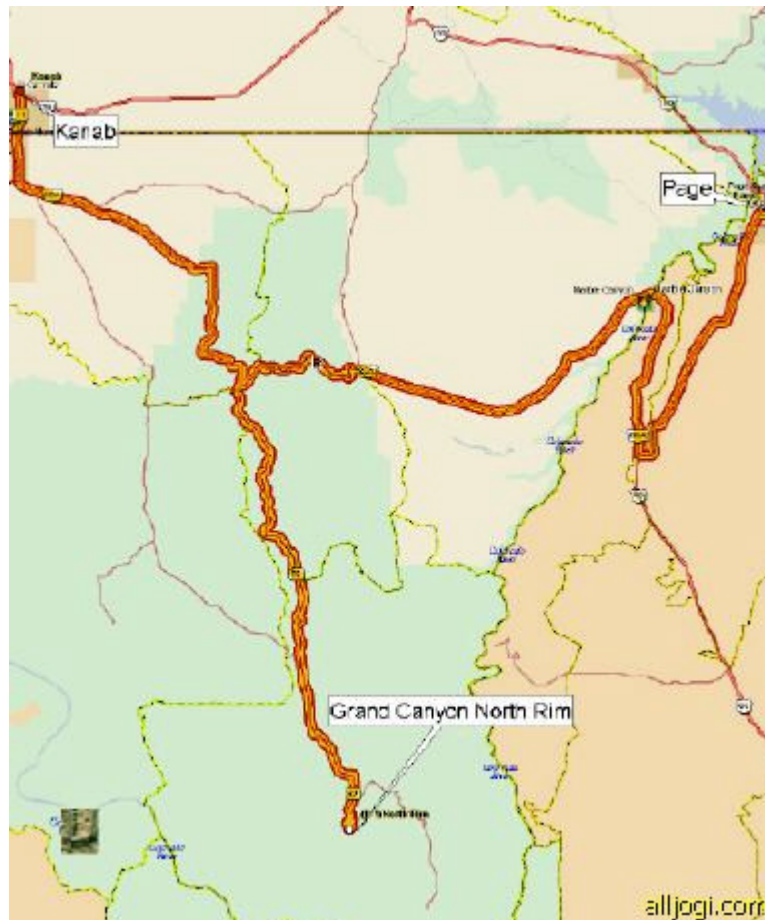


Zum Abschluß heute noch ein kleinen Gruß an zu Hause.



Gute Nacht an alle.

Good bye Explorer

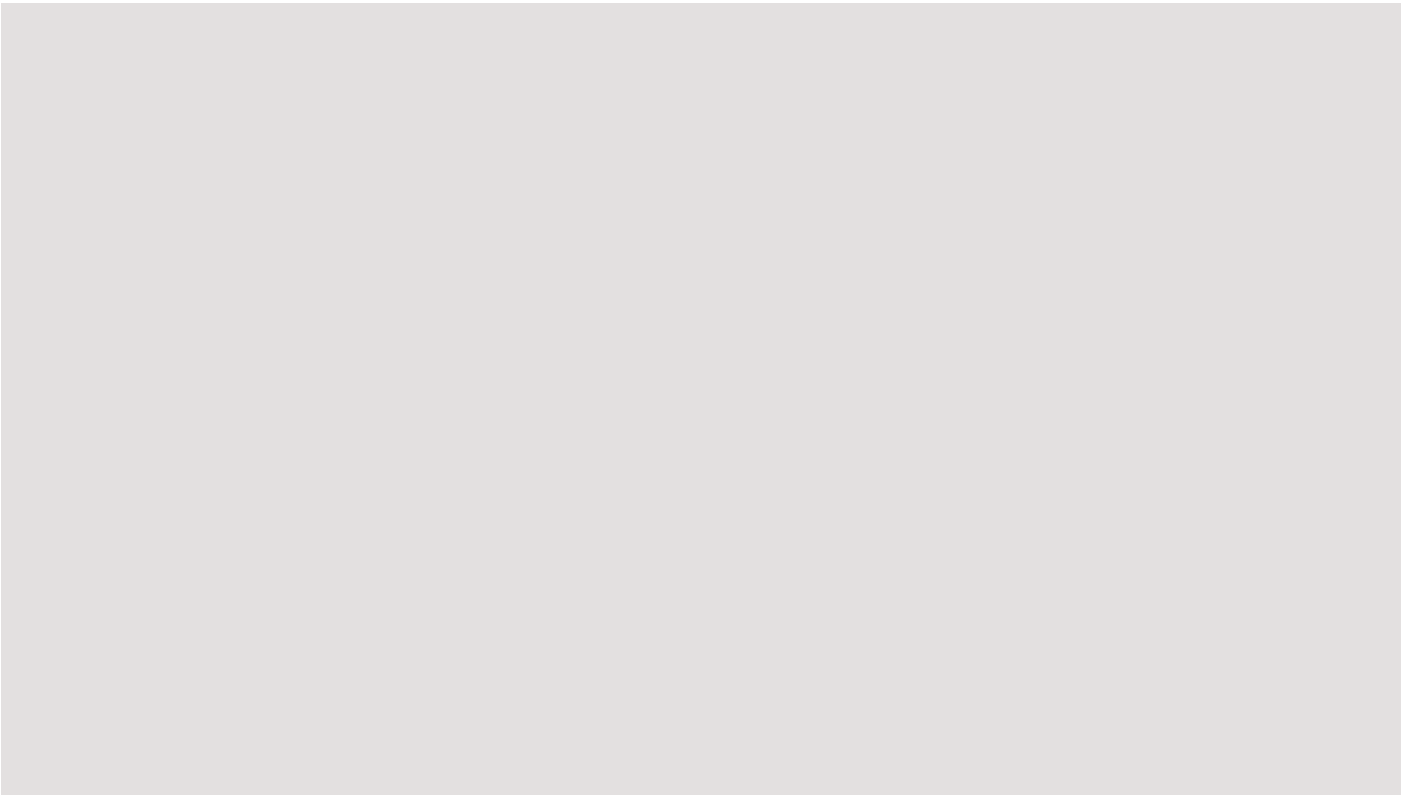


Es ist soweit. Zeit Good bye zu sagen. Good bye zu unserem Explorer. Der Ford hat ausgedient, es lebe unser neuer Ford und das kam so.

Wir sind heute morgen nach dem Frühstück erst noch einmal zum Page Staudamm hinunter gefahren. Ich wollte ein ähnliches Bild vom Wasserstand schießen wie letzten März.



2008



2007



Danach sind wir noch zum Tanken gefahren und haben Page westwärts auf der 89 verlassen. Kurz hinter Page nach ca. 10 Meilen fängt unser Explorer endgültig an Unsinn zu machen. Die "Check engine soon" Lampe geht an und nicht mehr aus. Ich lese im Bedienungshandbuch nach das dies bedeutet der Motor wäre überhitzt. Aber er ist nicht überhitzt, zumindest macht er nicht den Anschein. Irgendetwas ist hier oberfaul. Jetzt ist endgültig Schluß.

Wir fahren zurück nach Page und telefonieren mit Hertz. Die Servicedame am Telefon ist sehr hilfsbereit und hat auch gleich unsere Lösung parat. Sie lotst uns per unserem Mobilphone zum Flugplatz von Page. Zwischendurch versucht sie dort jemanden zu erreichen, um ein neues Fahrzeug für uns zu organisieren. Dies geht leider schief, sie erreicht niemanden. Allerdings versichert sie uns, daß dort jemand sein muss. Wir sollen am Telefon bleiben und zum Hertzschalter gehen. Ich drücke dort der verdutzten Page-Hertzdame mein Mobilphone in die Hand und der Wechsel des Fahrzeuges geht ohne Probleme von statten.

Leider hat sie kein vergleichbares Fahrzeug zu bieten. Der angebotene Ford Escape ist aber auch nicht schlecht und wird für die letzten 3 Tage seine Pflicht erfüllen. Mit neuem Auto und einer Verspätung von rund 1.5 Stunden machen wir uns wieder auf den Weg westwärts Richtung Grand Canyon North Rim.



Die Bilder dazu hier:









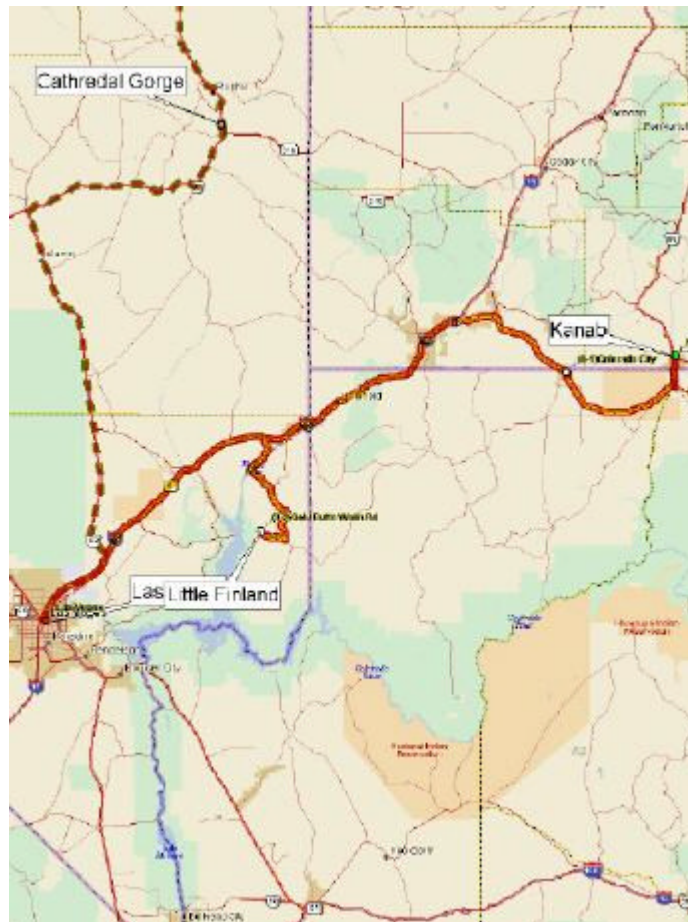
Der Canyon ist etwas diesig heute. Trotzdem kann man sehr gut bis zum Südrand rüberschauen. Auch der Bright Angel Trail bis zum Plateau Point ist sehr gut zu sehen, aber nicht zu fotografieren. Wie gesagt zu diesig.

Aufgrund der vorgerückten Zeit machen wir nur einen kurzen Besuch am Nordrand. Trotzdem hat der Canyon, wie bei jedem Besuch, einen starken Eindruck auf uns hinterlassen. Er ist und bleibt das beeindruckenste Loch in den USA.

In Kanab checken wir im nagelneuen Holiday Inn Express ein. Zuerst wollten wir ja ins Best Western. Das war aber leider bis zum letzten Zimmer besetzt. Es ist schließlich Samstag und überall ganz schön was los. Am Nordrand des Grand Canyon haben wir wieder nur einen Parkplatz bekommen, weil gerade ein Auto einen frei gemacht hat. Ansonsten war alles besetzt.

So geht ein Tag mit wenig Sightseeing dafür mit einer neuen Erfahrung zu Ende. Im Fernsehen kommt heute abend Terminator 2. Den ziehen wir uns noch rein.

Doch noch Gravel



Der Tag heute wäre schnell erzählt. Frühstück im Motel, Fahrt nach Las Vegas - fertig.

Aber halt. Ganz so wenig los war dann doch nicht. Unser ursprünglicher Plan im Zion eine Wanderung zu machen, ist dem Wetter zum Opfer gefallen. Uns war es einfach zu warm heute. Klar wäre es im Zion nicht ganz so heiß gewesen, aber so richtig Lust hatten wir nicht.

Was also machen? Ich habe etwas gestöbert bei [Isabel Synnatschke](#).

Little Finland wollten wir schon vor einem Jahr ansteuern, ist dann aber wegen Zeitmangel gecancelt worden. Heute passt es wunderbar in unseren Zeitplan. Obwohl Isabel Synnatschke schreibt, dass Little Finland eine klare Sonnenaufgang- bzw. Sonnenuntergangslocation ist. Aber was sollen wir machen, für den Sonnenaufgang waren wir zu spät dran und bis zum Sonnenuntergang zu warten dauert eindeutig zu lange.

Trotz allem, die Fahrt hat sich gelohnt. Für uns Hobbyfotografen ist es auch bei Mittagssonne, wir waren um ca. 2.30 Uhr da, ein eindeutiges Must-do im Südwesten. Klar, die Anfahrt ist nicht jedermans Sache. Aber außer das es eine wackelige Angelegenheit ist, gibt es keine besonderen Gefahren heute zu überwinden. Auch die Steinstufe ist in beiden Richtungen problemlos zu überwinden. Die Geschichte die Steffen und Isabel Synnatschke hier widerfahren ist, muß man auch nicht unbedingt hier draußen erleben.

So jetzt aber genug geschrieben. Zu den Bildern:



Ich kenne die Namen der einzelnen Figuren nicht. Diese hier ist aber eindeutig das von Isabell Synnatschke beschriebene Heart. Von hier ab kann jeder seiner eigene Fantasie freien Lauf lassen.



Der kleine Elefant.



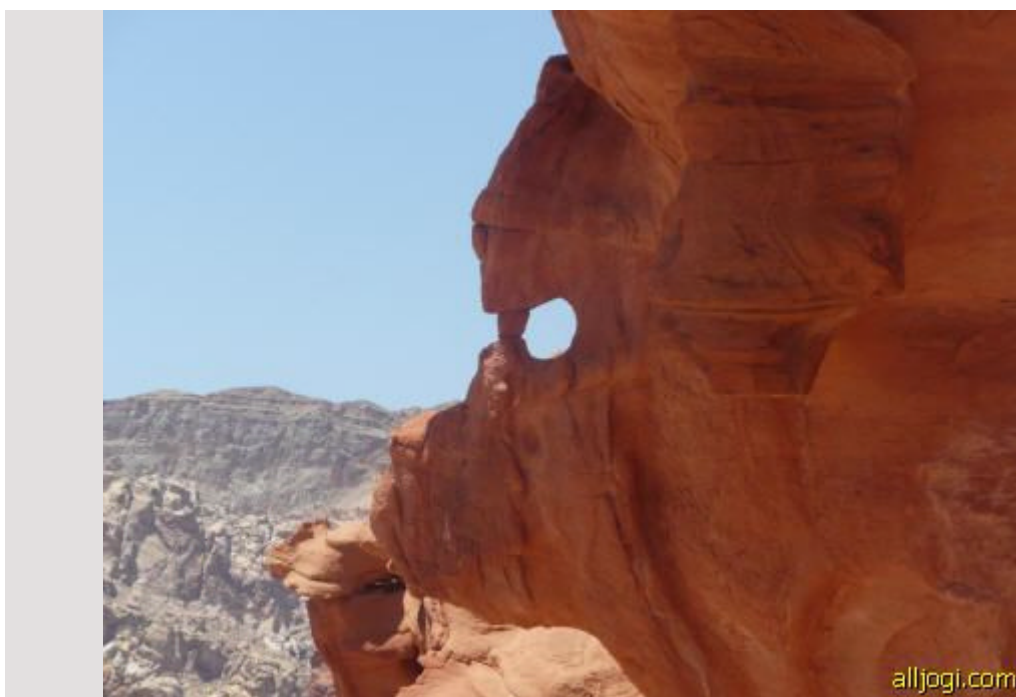
Streckt da einer die Zunge heraus.



An welche Disneyfigur erinnert mich dieser hier.



Das hier ist eindeutig Mickey Mouse von der Seite.



Der Junge schaut auch böse aus der Wäsche.



Hat mich irgendwie an ein Kamel erinnert.



Ich denke dieser Junge ist der von Isabel und Steffen Synnatschke beschriebene Gonzo.

Es gibt noch tausend weiterer Motive, die von verschiedenen Seiten wieder verschiedene Ansichten bieten. Leider hat die Mittagzeit an dieser Location noch ein Nachteil. Es ist heiß, sehr heiß, sehr sehr heiß. Nach ca. 1 Stunde herumlaufens, haben wir uns wieder ins klimatisierte Auto gesetzt. Wildnis ist ja was schönes, aber die modernen Errungenschaften der Menschheit sind auch nicht übel.

Um sich diese Location einmal im Ganzen vorstellen zu können, hier ein Bild davon.



Von Little Finland bis zu The Mirage sind es 120 Meilen. Die haben wir dann hinter uns gebracht. Um 6 Uhr beziehen wir unser Zimmer im Hotel. Mann ist es hier voll. Eben noch in der Einsamkeit von Nevada und jetzt in Las Vegas, was für Unterschiede.



Kleine Geschichte am Rande. Eine eigentlich ganz unglaubliche Geschichte:

Auf dem Weg nach Little Finland haben wir, schon auf dem Hinweg, einen ungewöhnlichen schwarzen Stein gesehen. Berti hat ihn professionell umfahren. Er dachte sich noch, was für ein komischer schwarzer Stein hier. Auf dem Rückweg, kurz hinter Corral, fahren wir wieder auf diesen schwarzen Stein zu. Wir bleiben stehen und ich schaue mir diesen schwarzen Stein etwas genauer an. Es war gar kein schwarzer Stein, sondern eine Kameratasche. Und jetzt kommt das Beste. In der Kameratasche war die Kamera noch drinnen. Eine Olympic, nagelneu. Sie funktioniert sogar noch und auf ihr sind auch noch die Bilder des Besitzers drauf. Wie lange diese Kamera hier gelegen hat, ist nicht herausfindbar. Aber sehr lange kann es nicht gewesen sein. Wie auch



immer. Den wahren Besitzer ausfindig zu machen, ist wohl relativ sinnlos. Sie lagen mitten auf der Gravelroad, die nebenbei hier auch nicht sehr breit ist. Keiner ist drüber gefahren.

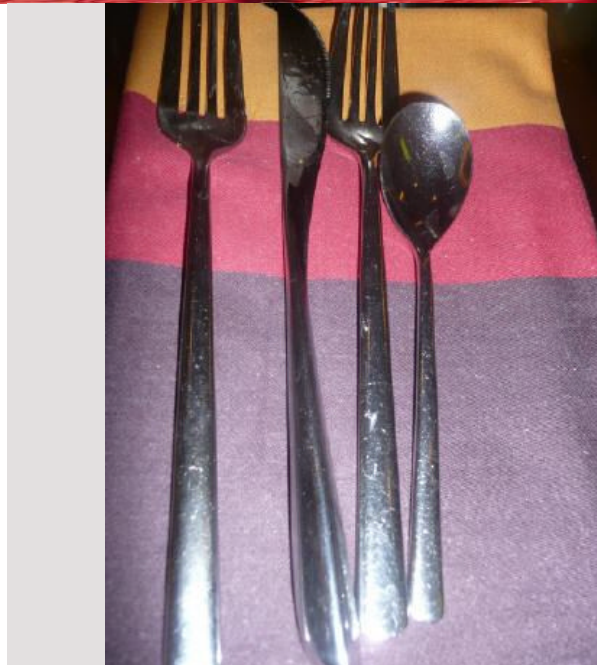
Shopping Days are long

Der Tag heute war von Anfang an als Shopping Tag angelegt. Genau das haben wir heute getan. Begonnen haben wir diesen Las Vegas Shopping Tag aber so, wie es sich gehört.

Frühstücksbuffet im The Mirage.



Trotz der Niederlage im Endspiel haben sie hier die Deutschen Fahnen als Servietten. Oder vielleicht gerade deswegen.



Für alle die es interessiert oder auch nicht. Mit diesem anschließenden Teller habe ich das Buffet abgeschlossen. Ziemlich gesund, gell. Ein zuckerfreier Karottenkuchen und eine Monsterbanane.



Übers shoppen läßt sich nicht viel erzählen. Wir haben wieder die einschlägigen Läden angefahren und haben bei den einschlägigen Dealern zugeschlagen.

Zwischendurch sind wir aber zum Hoover Damm gefahren. Es hat mich interessiert wie hier der Wasserstand ist, nachdem dieser in Page ungewöhnlich hoch war. Machen wir also auch hier den Vergleich zwischen September 2007 und Juni 2008.

2007



2008



Das Ergebnis: Der schon sehr tiefe Wasserstand vom September 2007 wurde nochmals unterschritten. Warum jetzt ausgerechnet der Wasserstand in Page so hoch ist, bleibt also ein Rätsel. Zumindest mir.



Anschließend noch eine Fahrt über den Boulevard in Bildern:









Damit ist dieser Urlaub abgeschlossen. Das nächste Mal melden ich mich dann wieder aus Deutschland. Auch mein diesmaliges Fazit werde ich zuhause in aller Ruhe ziehen.

Gute Nacht für heute.



01.07.2008

Es ist Abflugtag, Dienstag den 01.07.2008. Wir sitzen am Gate Nr. 2 im Terminal 2 und warten auf unseren Flieger. Der hat, wie kann es anders sein wenn ich von Las Vegas wegfliegen will, Verspätung. Zwar nur 2 Stunden, aber es nervt trotzdem. Bier hatten wir in der Bar auch schon eines. Müde wäre ich auch. Es könnte also losgehen. Aber nichts da. Naja, wir werden es erwarten können.

Aus Zeitvertreib stelle ich deshalb die Bilder von heute morgen schon mal online, die ich auf dem Eiffelturm geschossen habe. Ebenfalls eine Must-do Location. Vor allem, wenn man sieht wie sich der Strip von Jahr zu Jahr ändert. Hier die Bilder:









Und nun die Großbaustelle, der neue City Center.



und anschließend das gleiche Bild aus dem September 2006:



Hier tut sich halt immer irgendwas. An allen Ecken und Enden wird gebaut. Von Immobilienkrise scheint hier nichts zu spüren zu sein.

Den Tag werde ich dann zuhause vollenden. Hoffentlich bleibt er kein Unvollendeter.

Update: 03.07.2008

Der Tag wird kein Unvollendeter bleiben. Wir sind wieder zuhause, wir haben den Rückflug überstanden und die 2 Stunden Verspätung bis Frankfurt brav durchgezogen. Angeblich war für die Verspätung ein Streik des Bodenpersonals in Frankfurt verantwortlich. Aber irgendein Grund gibt es ja immer. 2 Stunden waren jetzt aber auch kein Beinbruch. Die haben wir locker auf einer A....backe abgesehen.

Der Flug war am Anfang und in der Mitte einigermaßen holprig. Auch die Landung in Frankfurt bei immerhin 32 Grad Außentemperatur war fast mit der Landung am Ankunftstag in Las Vegas zu vergleichen. Gut geschlafen haben wir auch, mindestens 3 - 4 Stunden. Ich habe am Abend zuhause noch bis 10 Uhr durchgehalten und bis 5 Uhr geschlafen. Danach habe ich mich etwas ruhelos im Bett gewälzt. Trotzdem bin ich am Morgen um 6 Uhr ganz normal aufgestanden und habe auch wieder meinen ersten Arbeitstag hinter mich gebracht.

Der Urlaub ist vorbei und nur die Erinnerung und dieser Reisebericht wird bleiben.



Fazit

Traditionell werden meine Reiseberichte durch ein Fazit offiziell beendet. Das wird auch dieses Mal wieder so sein. Fangen wir also bei den übliche Eckpunkten an:

Der Flug

Die Nonstopverbindung zwischen Frankfurt und Las Vegas ist einfach klasse. Auch wenn 12 Stunden Flug auf dem Hinweg und 10.5 Stunden auf dem Rückweg kein Pappenstiel sind. Dafür gibts aber auch keine Zwischenlandung. Wenn man wieder unten ist, ist man auch am Ziel. Ein unschätzbare Vorteil, noch dazu wo der Preis des Condorfluges zumeist auch noch recht günstig ist. Auf dem Rückflug war die Maschine, im übrigen im Gegensatz zum Hinflug, nicht ausgebucht. Die kleine Hoffnung, eventuell den ein oder anderen Dollar angeboten zu bekommen, wenn man später fliegt, hat sich nicht erfüllt. Dieses Mal hätte ich es mir überlegt. Wenn auch der Wunsch wieder nach Hause zu fliegen, doch schon recht groß war.

Einen Unterschied zu anderen Airlines konnte ich objektiv betrachtet auch nicht feststellen. Weder in der Bestuhlung, noch im Service oder dem Servicepersonal. Auch in dieser Hinsicht kann ich einige Gerüchte die über das Internet und diversen Foren verbreitet werden, nicht bestätigen.

Fazit: Wenn die Route es zuläßt und der Preis stimmt, wird auch in Zukunft Condor für uns eine gute Alternative darstellen.



Unser Mietwagen

Wie bereits eingangs erwähnt, haben wir über den ADAC bei Hertz gebucht. Service und Fahrzeug waren wie immer in Ordnung.

Aber Halt!!! Da war doch was!!!

Wir mussten zum ersten Mal nach, was weiß ich wieviele Anmietungen, unser Fahrzeug während der Mietzeit wechseln. Der Ford Explorer wollte nicht so wie wir wollten, bzw. wir wollten nicht so wie er wollte. Aber erst bei einer Panne zeigt sich dann das wahre Gesicht einer Vermietfirma. Wie gut und schnell, und vor allem wie kompetent bekommt man weitergeholfen. Zum Glück gab es in Page eine Hertzstation und der Tausch war nur Formsache. Leider hatten sie aber an dieser sehr kleinen Station keinen SUV der Explorer-Klasse mehr zur Verfügung. Wir mussten also downgraden. Ich bin jetzt nur gespannt, ob es dafür im Nachhinein noch



ein Schmäckerl von Hertz gibt. Ein Gutschein für eine Anmietung oder ähnliches. Keine Ahnung, zumindest irgendetwas. Ich werde hier auf jeden Fall davon berichten, sollte mir etwas in dieser Richtung angeboten werden.



Hotel/Motel

Die Preise für Hotel bzw. Motels haben nach meinem Gefühl etwas angezogen. Dies kommt nur nicht so zum Tragen, da der gute Eurostand gegenüber dem Dollar dies etwas abschwächt. Es kann aber auch sein, dass die Saison schon begonnen hatte und deshalb die Preise eben höher wie sonst in der Nebensaison waren. Schließlich hatten zumindest Teile der Schüler in Utah bereits Ferien. Wer sonst noch Ferien hatte, kann ich nicht sagen. Es müssen aber schon relativ viele Bundesstaaten gewesen sein, da sehr viele Familien mit schulpflichtigen Kindern unterwegs waren. Und zwar aus allen Bundesstaaten der USA bzw. aus sehr vielen, wie man an den Nummerschildern erkennen konnte.

In Las Vegas haben wir zu Beginn im Bally's und die letzten 2 Nächte im Mirage geschlafen. Damit habe ich jetzt genau 4 Strip-hotels besucht, nämlich das Excalibur, Treasure Island, eben Bally's und The Mirage.

Fazit hierbei (natürlich nur meine eigene bescheidene Meinung): Es ist vollkommen egal in welchem Hotel man wohnt. Im Grunde sind sie doch alle gleich. Ich konnte jetzt keine großen Unterschiede feststellen. Der Vorteil von Treasure Island, Bally's und The Mirage ist sicher die Lage. Der Vorteil vom Excalibur der Preis.

Im übrigen haben wir uns auf folgende Motorketten verteilt: Best Western, Holiday Inn Express, Comfort Inn und Shilo Inn. Wir haben also unsere Sympathien sehr gleichmäßig verteilt. Motel 6 und Super 8 waren dieses Mal außen vor. Was allerdings keine Bewertung darstellen soll. Hat sich halt nicht ergeben.

Bestes Hotel in Bezug auf Innenausstattung und Frühstück war das Holiday Inn Express in Kanab. Kunststück, war gerade neu eröffnet worden.

Alle Hotels verfügten übrigens über Wireless LAN. Mal mehr oder weniger schnell. Erstaunlich hierbei, eine der schnellsten Verbindungen hatte ich in Green River. Green River liegt nun wirklich nicht im Zentrum der Welt. Wenn du in Deutschland auf dem Land wohnst, ist es mit den DSL-Verbindungen nicht so weit her. Scheint hier in den USA kein Hinderungsgrund zu sein. Aber hier gibts ja auch keine Telekom, die die DSL-Leitungen legen muss.



Allgemeines

Die "Männertour" hat sich ausgetourt. Wir sind wieder daheim und im Alltag. So ist das jedes Mal. Man freut sich auf den Urlaub, man plant und routet, stöbert in USA-Foren, sucht Ziele und Anlaufpunkte aus und versucht die Tage die man drüben ist, so sinnvoll wie möglich zu nutzen. Ich denke, wir haben das ziemlich gut hinbekommen.

Wie schneidet diese Tour jetzt im Vergleich zu vorhergehenden Touren ab?

Die letzte Tour ist immer die Beste. Das ist eine Binsenweisheit, die sich auch dieses Jahr wieder bestätigt hat. Aber der Charakter der Tour war dieses Mal ganz anders als z.B. letztes Jahr. Im letzten Jahr waren wir viel wandern und Off-road unterwegs. Dieses Jahr sind wir sehr viele lange Strecken im Auto gesessen. Das ist halt der Preis dafür, wenn man den Yellowstone in seine Planungen von Las Vegas aus mit einbezieht. Es hat wie immer riesigen Spaß gemacht und war sicher nicht die letzte Tour dieser Art.

Wie geht es jetzt weiter?

Im Moment gibt es keine weiteren konkreten Planungen für USA-Aufenthalte. Aber zunächst mache ich mir deshalb keine Sorgen, denn es wird sich schon wieder die Gelegenheit ergeben. Spätestens im Sommer 2009 werden wir wohl wieder einen Familienurlaub einplanen. Aber für konkrete Buchungen ist es dafür (leider) noch zu früh. Erste Routenentwürfe gibt es natürlich schon. Aber das kann sich bis es soweit ist, noch zig-male ändern.

Bis dahin werde ich noch viele Reiseberichte von Kollegen durchstöbern und mir Anregungen holen. Ich hoffe, der ein oder andere hat durch diesen Reisebericht auch Anregungen mitbekommen. Ich bedanke mich bei allen Mitlesern. Bis zum nächsten Mal.

ENDE